

Jahresbericht 2020



Vorwort	3
Jahresbericht 2020 des Generaloberen	5
Jahresbericht 2020 Taiwan	25
Jahresbericht 2020 Simbabwe	39
Jahresbericht 2020 Kolumbien	43
Jahresbericht 2020 Immensee	53
Jahresbericht 2020 RomeroHaus	61
Jahresbericht 2020 Torry	65
Jahresbericht 2020 Freundschaftskreis	71
Jahresbericht 2020 Verein Missionshaus Bethlehem	75
Jahresbericht 2020 Archiv	85



Vorwort

Das Jahr 2020 war geprägt vom Corona-Virus, der ab März die Planungen, die Sitzungen, die ordentlichen Zusammenkünfte wesentlich beeinflusste. Vieles musste verschoben und dann doch abgesagt werden. Vieles wurde zum vorneherein abgesagt. Die grösste Änderung für uns war die 100-Jahr-Feier der SMB, die von 2021 auf 2022 verschoben werden musste.

In dieser Zeit der Krise möchte ich Papst Franziskus zu Wort kommen lassen. In seinem Buch «Wage zu träumen!» schreibt er:

«Die Stimme Gottes öffnet unsere Horizonte, während der Feind dich gegen eine Wand drückt. Während der gute Geist dir Hoffnung gibt, sät der böse Geist Misstrauen, Ängstlichkeit und Schuldzuweisung. Der gute Geist richtet sich an meinen Wunsch, Gutes zu tun, zu helfen und zu dienen. Er gibt mir Kraft, weiterzugehen auf dem rechten Weg. Umgekehrt schliesst mich der böse Geist in mich selber ein und macht mich unbeugsam und intolerant. Es ist der Geist der Furcht und der Kummernis. Er macht mich traurig, furchtsam und reizbar. Anstatt mich frei zu machen, versklavt er mich. Anstatt mich für die Gegenwart und die Zukunft zu öffnen, schliesst er mich in Furcht und Resignation ein.

Indem wir lernen, diese beiden Arten von «Stimmen» zu unterscheiden, können wir den richtigen Weg voran wählen, den Weg, der nicht immer der offensichtlichste ist» (S. 82f).

Diese Zeilen finde ich hilfreich, um die kommende Zeit mit Zuversicht und Mut anzugehen.

JOSEF MEILI, IMMENSEE, APRIL 2021

Jahresbericht 2020 des Generaloberen

1 Chronik

8. JANUAR	Projekt Torry-Land Fribourg (Losinger/Marazzi): Sitzung
13. JANUAR	Besichtigung von alternativen landwirtschaftlichen Betrieben
14. JANUAR	Generalrat: Sitzung
15. JANUAR	Vorbereitungssitzung für die Information am 17. Januar
17. JANUAR	Information: Umzug der SMB vom M2 ins WiB
18. JANUAR	Begegnungstag: Religion und Spiritualität
22. JANUAR	Doris Husistein: Vortrag Demenz
24. JANUAR	Besprechung des GO mit Christian Rutishauser SJ: Zukunft der SMB
27. JANUAR	Projektgruppe 100 Jahre SMB: Sitzung
29. JANUAR	Vorstandsausschuss VMB: Sitzung
30. JANUAR	Finanzausschuss VMB: Sitzung
3. FEBRUAR	VOS: Tag des Dialogs in Bern
4. FEBRUAR	Generalrat/Geschäftsleitung: Sitzung
11. FEBRUAR	Generalrat Information: Digitales Ablagesystem
17. FEBRUAR	Archiv: Sitzung Büro Nord: Konzept 100 Jahre SMB
18. FEBRUAR	Arbeitsgruppe Landwirtschaft: Sitzung
21. FEBRUAR	Vorstand VMB: Sitzung
2. / 3. MÄRZ	Jurierung des Projekts Dreieck: Gymnasium, VMB, Hohle Gasse AG
6. MÄRZ	Besprechung mit Franz Bucher: Interreligiöser Raum der Stille

JAHRESBERICHT 2020 DES GENERALOBEREN

9. MÄRZ	Projektgruppe: 100 Jahre SMB Sitzung
10. MÄRZ	Büro Nord: Vorstellung des Konzepts 100 Jahre SMB
11. MÄRZ	Besprechung des Generalrates mit Beratergremium
13. MÄRZ	Restaurant-Besichtigungen
16. MÄRZ	Archiv: Sitzung Gymnasium: Sitzung
18. MÄRZ	Baukommission: Sitzung
20. MÄRZ	Treffen des GO mit SJ: Christian Rutishauser und Tony Kurmann
23. MÄRZ	Generalrat: Sitzung
7. APRIL	Vorstandsausschuss VMB: Sitzung
20. APRIL	Archiv: Sitzung
20. – 24. APRIL	MISAL Paris (MEP): fällt aus wegen Corona
1. MAI	Vorstand VMB: Sitzung
4. – 8. MAI	SEDOS Rom fällt aus wegen Corona
8. MAI	Zimmerverteilung für SMB in der Siedlung: Sitzung Arbeitsgruppe Landwirtschaft: Sitzung
18. MAI	Archiv: Sitzung
20. MAI	Spitex stellt sich vor und informiert über ihre künftige Arbeit
25. MAI	Projektgruppe Salomon: Sitzung
2. JUNI	Liegenschaftsausschuss: Sitzung
3. JUNI	Arbeitsgruppe Landwirtschaft: Sitzung
8. JUNI	Generalrat: Sitzung und Klausur

9. JUNI	Vorstandsausschuss VMB: Sitzung
17. JUNI	Archiv: Sitzung Baukommission: Sitzung
20. JUNI	Generalversammlung VMB
22. JUNI	Archiv: Sitzung
30. JUNI	Freundschaftskreis SMB: Sitzung
1. JULI	Projekt Torry-Land Fribourg (Losinger/Marazzi): Sitzung (virtuell)
3. JULI	Baukommission: Sitzung Sommerfest (Seeheim, Küssnacht a.R.)
27. JULI	Generalrat: Sitzung Zusammenkunft mit Andreas Oppliger: 100 Jahr-Feier-Konzept
11. AUGUST	Vorstandsausschuss VMB: Sitzung Projektgruppe 100-Jahrfeier SMB. Plan B: Verschiebung auf 2022
17. AUGUST	Archiv: Sitzung Liegenschaftsausschuss: Sitzung
18.8. – 2.9.	Die geplante Visitation in Afrika fiel wegen der Corona-Epidemie aus.
20. AUGUST	Grillabend: SMB und Kerngruppe F-SMB
22. AUGUST	Baustellenbesichtigung
27. AUGUST	Baukommission: Sitzung
28. AUGUST	Tagsatzung Luzern: Referat von A. Loretan über Synodalität
1. SEPTEMBER	Digitales Ablagesystem (cloud): Weiterbildung
4. SEPTEMBER	Vorstand VMB: Sitzung
8. SEPTEMBER	Fünf Jahre Patrice Riedo Verabschiedung von Franziska Windlin (VS VMB)

JAHRESBERICHT 2020 DES GENERALOBEREN

14. SEPTEMBER	Generalrat: Sitzung
15. SEPTEMBER	Generalrat: Klausur
22. SEPTEMBER	Generalversammlung Interreligiös Reisen (ir) (Paulus Akademie Zürich)
24. SEPTEMBER	Generalversammlung IRAS COTIS (Paulus Akademie Zürich) Aufrichte-Essen im kleinen Rahmen in Immensee
26. SEPTEMBER	Generalversammlung VMB
3. OKTOBER	Freundschaftskreis-SMB Kerngruppe: Sitzung
12. OKTOBER	Generalrat: Sitzung
13. OKTOBER	Besprechung des GO mit Roland Bürge: Kleine Schriften
19. OKTOBER	Archiv: Sitzung
21. OKTOBER	100 Jahre SMB Entscheid: definitive Absage für 2021
28. OKTOBER	Vorstandsausschuss VMB: Sitzung
3. NOVEMBER	Arbeitsgruppe Landwirtschaft: Sitzung
4. NOVEMBER	Bistro Gestaltung: Besprechung
11. NOVEMBER	Liegenschaftsausschuss: Sitzung
16. NOVEMBER	Generalrat: Sitzung
18. NOVEMBER	Arbeitsgruppe Landwirtschaft: Sitzung
19. NOVEMBER	Baukommission: Sitzung
20. NOVEMBER	Vorstand VMB: Sitzung
23. NOVEMBER	Archiv: Sitzung
25. NOVEMBER	Arbeitsgruppe Landwirtschaft: Sitzung

27. NOVEMBER	SMB-Kommunikation (Andreas Oppliger): Sitzung
10. DEZEMBER	Auswahl Gartenmöbel (Besuche bei Firmen)
11. DEZEMBER	Arbeitsgruppe Landwirtschaft: Sitzung Liegenschaftsausschuss: Sitzung
12. DEZEMBER	Generalversammlung VMB: wird schriftlich durchgeführt
18. DEZEMBER	Generalrat: Sitzung
21. DEZEMBER	Archiv: Sitzung

2 Die Mitglieder der SMB

2.1 Statistik (31. Dezember 2020)

	Priester	Brüder	Total
Asien			
Taiwan	3	1	4
Total	3	1	4
Afrika			
Kenia	1	0	1
Mosambik	1	0	1
Simbabwe	6	1	7
Total	8	1	9
Lateinamerika			
Kolumbien	3	0	3
Total	3	0	3
Europa			
Aussenposten	4	1	5
Fribourg	2	0	2
Immensee	22	8	30
RomeroHaus	3	0	3
Total	31	9	40
Total	45	11	56

2.2 Rückkehrer in die Schweiz

2020 ist kein Mitglied der SMB aus einem Einsatzgebiet in Asien, Afrika oder Lateinamerika zurückgekehrt.

2.3 Todesfälle

Im Jahr 2020 sind acht Mitbrüder endgültig zu Gott heimgegangen. R.I.P.

In Übersee starben zwei Mitbrüder: Bruder Anton Schenker in Simbabwe am 14. Februar und am 23. April Anton Züger in Japan.

In der Heimat starben sechs Mitbrüder: Hans Holenstein am 4. Oktober und Alois Arnold am 19. Oktober. Im Dezember verliessen uns vier Mitbrüder: Pius Bättig am 5., Edwin Artho am 10., Charles Renner am 17. und Ueli Scherer am 31. Dezember.

Wir danken unseren Mitbrüdern für ihr missionarisches Leben und Arbeiten. Sie mögen jetzt Freude und Friede erfahren und unsere Fürbitter sein!

14. Februar	Anton Schenker
-------------	----------------

23. April	Anton Züger
-----------	-------------

4. Oktober	Hans Holenstein
------------	-----------------

19. Oktober	Alois Arnold
-------------	--------------

5. Dezember	Pius Bättig
-------------	-------------

10. Dezember	Edwin Artho
--------------	-------------

17. Dezember	Charles Renner
--------------	----------------

31. Dezember	Ueli Scherer
--------------	--------------

3 Der Freundschaftskreis SMB (F-SMB)

Peter Trutmann, der Leiter der Kerngruppe, verfasst zum vergangenen Jahr einen eigenen Bericht über den Freundschaftskreis SMB. Der Generalrat wünscht dem Freundschaftskreis einen langen Atem, um diese schwierige und hindernisreiche Coronazeit gut zu bestehen!

4 Die Arbeit der SMB

4.1 Die Leitung der SMB

4.1.1 Der Generalrat

Schon das zweite volle Jahr arbeitete das Dreierteam, Josef Meili (Generaloberer), Josef Christen (Generalvikar) und Ludovic Nobel (Generalrat) intensiv und effizient zusammen. Hervorheben möchte ich die gute Atmosphäre im Team und das freundschaftliche Verhältnis, das die Zusammenarbeit prägte.

Die Doppelbelastungen von Josef Christen als Hausoberer in Immensee und von Ludovic Nobel mit seinem Engagement an der Uni Fribourg machten gelegentliche Verschiebungen von Sitzungen notwendig. Dazu kam ihre Mitgliedschaft im Vorstand des Vereins Missionshaus Bethlehem. Beide betrachteten die Mitarbeit im Vorstand des VMB als zu zeitaufwändig. Sie waren der Ansicht, dass die Präsenz des Generaloberen genügen würde. Sie empfanden die Vorstandssitzungen und dann die spätere Generalversammlungen als Verdoppelungen. Wichtiger wäre, wenn vor den Generalversammlungen des VMB der Generalrat SMB-relevante Themen vorbesprechen würde und diese Themen mit einem Mandat an den Generaloberen zuhanden der Generalversammlung versehen würde. Diese Änderung wurde dann auch vollzogen. Durch das Ausscheiden aus dem Vorstand des Vereins Missionshaus Bethlehem gab es für Josef Christen und Ludovic Nobel etwas mehr Luft für ihre spezifischen Engagements. Die entsprechende Abwesenheit konnte durch die notwendige Information im Generalrat ausgeglichen werden. Trotzdem bedauerte der Vorstand des VMB ihren Rückzug, konnte ihn aber nachvollziehen.

Der Generalrat traf sich im Jahr 2020 zu neun eintägigen Sitzungen und zu zwei halbtägigen Klausuren. Am Ende der meisten Sitzungen kamen

jeweils Mitglieder der Geschäftsleitung dazu, um anfallende operative Fragen zu besprechen. Dieser Austausch erwies sich als hilfreich für den Generalrat, konnte doch dieses Jahr die laufende Entwicklung der Corona-Pandemie und die entsprechenden Konsequenzen für die SMB wie auch die kommenden Veränderungen und Anpassungen in Bezug auf den Umzug in die Siedlung «Wohnen im Bethlehem» resp. im Verbleiben im M2 diskutiert werden.

Die geplanten zweitägigen Sitzungen vor den Generalversammlungen des VMB, um SMB-relevante Fragen vor zu besprechen, wurden nicht nötig; die entsprechenden Themen konnten an einem Tag besprochen werden. Es ist zu überlegen, ob künftig jeden Monat eine Sitzung des Generalrates notwendig sein wird, oder ob ein anderer Rhythmus genügen würde. Die Zustellung aller Unterlagen eine Woche vor den Sitzungen haben die Diskussionen wesentlich verkürzt.

Die geplante Strategiesitzung Anfang 2021 wird wichtig sein für die Zukunft der SMB-Leitung (Generalrat, Hausoberer Immensee) und der Administration der SMB-Gemeinschaft und des Missionshauses. Dabei kommt schon das Generalkapitel 2023 in den Blick, damit dann aufgrund von jetzigen wegweisenden Vorbesprechungen entsprechende Entscheide getroffen werden können. Die Grundlagen müssen schon jetzt gelegt werden, damit die GK23-Teilnehmenden nicht von unerwarteten Situationen überrascht werden. Dies betrifft vor allem die künftige Leitung der SMB.

Ich möchte meinen beiden Mitbrüdern im Generalrat, Josef Christen und Ludovic Nobel, ganz herzlich danken für ihre grosse und vielfältige Arbeit, die sie im Dienst der SMB leisten! Ohne das freundschaftliche Verhältnis und das gegenseitige Vertrauen wäre eine solche Arbeit nicht möglich gewesen!

4.1.2 Die Aufträge des GK 2018

Von den Aufträgen des GK 2018 (Vgl. Dokumente des Generalkapitels 2018) bleiben noch die definitive Zukunft und Nutzung der beiden **Regionalhäuser Taiwan und Simbabwe** (S.15–16, 18), die auf gutem Weg sind.

Die Zukunft des **Landwirtschaftlichen Betriebs** ist ebenfalls auf gutem Weg (S.55f).

Die Umwandlung der **Region Simbabwe in einen Distrikt** wurde Ende

Jahr zusammen mit der Wahl des Distriktoberen in der Person von Anton Wey vollzogen (S.17 – 19).

Die Auswahl einer Handbibliothek für die Siedlung (S.57) wird dann neu überlegt, wenn der Einzug der SMB-Mitbrüder vollzogen ist.

Das Thema **Kommunikationsmittel** in- und ausserhalb der SMB wird im Frühsommer Realität. Eine Projektgruppe: Markus Isenegger, Laurenz Schelbert und der auswärtigen Fachperson Andreas Oppliger unter der Leitung von Patrice Riedo wird die konkrete Umsetzung bewerkstelligen (S.33 – 37).

Gleichzeitig organisierte Ludovic Nobel in der französisch-sprechenden Schweiz eine Sendung auf den digitalen Medien (Website, facebook, podcast, etc.) mit dem Namen «Étoile de Bethléem (www.etoiledebethleem.ch). Ludovic Nobel liefert die Texte und eine Gruppe Studenten betreut die technische Seite.

Ausstehend ist noch eine **Werbebrochure** für Interessenten für die Mitgliedschaft in der SMB (S.25 – 27) wie auch die Zukunft des **SMB-Hauses in Kolumbien**. (Die Seitenzahlen beziehen sich auf Die Dokumente des Generalkapitels 2018)

Die Broschüre «In Zeiten des Wandels und der Übergänge» wurde vom Generalrat an seiner Sitzung vom 25. März 2020 mit Dank und Freude zur Kenntnis genommen.

4.1.3 Visitation Afrika

An seiner Sitzung vom 8. Juni 2020 entschied der Generalrat, die vom 18. August bis 2. September geplante Visitation in Afrika (Simbabwe, Mosambik und Kenia) wegen der Corona-Pandemie auf das kommende Jahr 2021 etwa um die gleiche Zeit zu verschieben. Die Visitatoren, Josef Meili und Ludovic Nobel, bleiben die gleichen. Ob die Visitation 2021 tatsächlich durchgeführt werden kann, ist offen. Die Visitationen in Taiwan (Josef Meili) und Lateinamerika (Ludovic Nobel) sind auf 2022 geplant.

4.1.4 Der Generalökonom

Im Jahr der Corona-Pandemie hatte Patrice Riedo in seiner Funktion als Generalökonom die nicht einfache Aufgabe, mit seinem Team die Bestimmungen des Kantons an die SMB-Mitglieder zu vermitteln. Die Task-Force, bestehend aus Patrice Riedo, Susanne Zeyrek, Hansruedi

Küng und bis zur Geburt ihres Sohnes Tirza Zihlmann, hatte die grosse Aufgabe übernommen, ein Schutzkonzept für die Niederlassung Immensee zu erstellen. Immer wieder mussten neue Bestimmungen hinzugefügt werden, was insgesamt sehr belastend war. Die Umsetzung der Vorschriften hing ganz von der Bereitschaft der Betroffenen ab und war nicht immer eine dankbare Aufgabe. Bei den Mitarbeitenden gelang dies offenbar besser als bei einigen SMB-Mitgliedern. Auch wenn Josef Wechsler selbst positiv getestet wurde, und Patrice Riedo mit positiv getesteten Leuten zusammen gekommen war und entsprechend in Quarantäne musste, blieb die Niederlassung Immensee bis Ende 2020 von einer Virus-Ansteckung glücklicherweise verschont.

Trotz diesen Sonderaufgaben musste der normale administrative Betrieb weitergehen, was zu Mehraufwand und gelegentlichen stressigen Zeitabschnitten führte. Trotz allem gelang es Patrice Riedo und seinem Team, die anstehenden Aufgaben und notwendigen Verpflichtungen zu erfüllen. Dafür gebührt ihm und seinem Team ein ganz grosser Dank!

Die jeweils an die Generalratssitzungen angehängten Besprechungen mit der Geschäftsleitung oder ihren Vertreterinnen oder Vertretern bewährten sich, wie schon erwähnt, und deckten die notwendigen Informationen von sog. «weichen» Daten für den Generalrat sehr gut ab. Diese Zusammenkünfte werden in Zukunft weitergeführt.

4.1.5 Das Generalsekretariat

Die Protokollantin des Generalrates, Sonja Marty-Zimmermann, leistet eine ausgezeichnete Arbeit. Die Protokolle waren sehr rasch und sorgfältig erstellt. Ihre Effizienz und Zuverlässigkeit sind sprichwörtlich. Trotz der Corona-Pandemie, von der auch Sonja Marty-Zimmermann verschont blieb, konnte sie bei allen Sitzungen des Generalrates dabei sein. Der Generalrat dankt ihr herzlich für ihre angenehme Gegenwart und ihre gründliche Arbeit und freut sich auf weitere Mitarbeit!

Joe Brogli betreut nach wie vor die SMB-internen Angelegenheiten (Todesfälle, Statistiken). Der Generalrat dankt ihm herzlich für diesen wichtigen Dienst!

4.1.6 Das Archiv

Das im Staatsarchiv untergebrachte SMB-Archiv wird nach wie vor von Elisabeth Vetter und ihren beiden Mitarbeitenden, Ana Legat und Berta Theiler, bearbeitet. Die Corona-Pandemie hat aber auch hier durch die Pflicht zu Home-Office ihre Spuren hinterlassen und die Arbeit teilwei-

se behindert. Der Jahresbericht von Elisabeth Vetter gibt detaillierten Aufschluss über die Situation und die Arbeit des Teams.

Ich möchte im Namen des Generalrates Elisabeth Vetter und ihrem Team herzlich danken für ihre umsichtige Arbeit trotz der Behinderungen durch die Corona-Pandemie. Der Wert des Archivs wird gerade durch diese Arbeit deutlich sichtbar, vor allem wenn man an die Anfragen von aussen denkt.

4.1.7 Publikation

Von Ernstpeter Heiniger ist in der Reihe «Mission im Dialog» der neunte Band beim Rex Verlag 2020 erschienen unter dem Titel: Die Botschaft bleibt. Julius Küttel, Missionar mit Leidenschaft in China wie in Kolumbien. Leider konnte keine Vernissage durchgeführt werden. Justin Rechsteiner hätte die Würdigung gehalten.

Wir gratulieren Ernstpeter Heiniger für seine sehr fundierte Arbeit über unseren Mitbruder Julius Küttel, der in zwei ganz unterschiedlichen Kulturen – China und Kolumbien – als engagierter Missionar tätig war.

4.1.8 Verein zur Förderung der Missionswissenschaft (VFMW)

Am 4. November 2020 wurde die Streichung des Vereins zur Förderung der Missionswissenschaft (VFMW) aus dem Handelsregister des Kantons Schwyz mitgeteilt. Der Lösungsprozess im Handelsregister des Kt. Schwyz hatte fast fünf Jahre gedauert. Der Amtsschimmel lässt grüssen!

4.1.9 Die Beziehungen nach aussen

MISAL (Mission Societies of Apostolic Life)

Die jährliche Zusammenkunft der Generaloberen der Missionsgesellschaften Apostolischen Lebens (MISAL) bei den Pariser Missionaren (MEP) in Paris vom 20.–25. April mit dem Thema: Interreligiöser Dialog in Missio ad Gentes konnte wegen der Corona-Epidemie nicht stattfinden. Sie wird auf 2021 wiederum in Paris geplant.

Die Mexikanische Missionsgesellschaft Misioneros de Guadalupe (MG) hat an ihrem XI. Generalkapitel im Dezember 2020 einen neuen fünfköpfigen Generalrat gewählt. Die Amtsdauer beträgt sechs Jahre. Der SMB-Generalrat sandte ein Gratulationsschreiben.

SEDOS (Service of Documentation and Studies on Global Mission)

Dasselbe Schicksal wie MISAL erlitt die jährliche Zusammenkunft aller

religiösen Gemeinschaften, die missionarische tätig sind (SEDOS), die vom 4. – 8. Mai 2020 geplant war und in Nemi (bei Rom) stattgefunden hätte. Das Thema wäre gewesen: «Living Green Mission» mit ausgewählten Referentinnen und Referenten aus Irland, Belgien, Fiji und den Philippinen. Ob im 2021 etwas möglich ist, ist offen.

IRAS/COTIS (Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz)

Die Generalversammlung von IRAS/COTIS (www.iras-cotis.ch) konnte mit Corona-entsprechenden Massnahmen im neuen Gebäude der Paulusakademie in Zürich am 24. September 2020 durchgeführt werden. Josef Meili nahm zusammen mit 25 Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Religionsgemeinschaften an der GV teil. Die Präsidentin, lic. phil. Rifa'at Lenzin führte durch die Versammlung. Dabei wurden besonders drei Aktivitäten hervorgehoben: die Woche der Religionen, während der in der Schweiz über 100 Veranstaltungen durchgeführt wurden; Dialogue en Route, auf der verschiedene Religionslandschaften erwandert oder mit Velo erfahren wurden; der Kalender der Religionen mit dem Titel: «Flüsse – Lebensadern der Erde».

Angeschlossen an IRAS ist der Verein «interreligiös reisen» (ir) (<http://ir-reisen.ch>), dessen Generalversammlung am 22. September ebenfalls in der Paulusakademie stattfand. Josef Meili nahm daran teil. Der Label ir steht für interkulturelle und interreligiöse Reisen, die folgenden Zielen verpflichtet sind: Verstehen und Verständigung, Begegnung und Dialog, Verantwortung und Nachhaltigkeit. Ludovic Nobel führt in diesem Sinn schon seit längerer Zeit solche Reisen durch.

VOS (Vereinigung der Ordensoberen der Schweiz)

Mitglieder der Vereinigung der Ordensoberen der Schweiz versammelte sich in einem ausgewählten Gremium am 3. Februar in Bern zu einem «Tag des Dialogs», um im Zusammenhang mit den Missbrauchsskandalen die Frage von «Macht in der Kirche» auszutauschen. Josef Meili nahm an dieser Zusammenkunft von 33 Mitgliedern von 26 verschiedenen religiösen Gemeinschaften teil.

Die Generalversammlung vom 18. September 2020 konnte nicht stattfinden. Die ordentlichen Geschäfte wurden auf schriftlichem Weg durchgeführt. Es wurde ein neuer Vorstand gewählt: Frau Daniele Brocca (Präsident); Sr. Adrienne Barras, Bro Marc Hofer und Sr. Scholastica Oppliger (Vorstandsmitglieder). Die Arbeit des abtretenden Präsidenten, P. Guido Vergauwen, wurde herzlich verdankt.

In verdienstvoller Weise erhält die SMB die Todesanzeigen der verstorbenen Mitglieder der religiösen Gemeinschaften in der Schweiz.

Ebenfalls schätzt der Generalrat, dass fake-mails oder Missbrauch von Adressen religiöser Gemeinschaften vom Sekretariat VOS sofort gemeldet werden.

Urlaubertreffen

Wegen der Corona-Pandemie fielen leider sowohl der SMB-Urlauberkurs wie auch jener der Missionskonferenz vom 11./12. August, an dem Mitglieder verschiedener rel. Gemeinschaften teilnehmen, im Jahr 2020 aus. Das Thema wäre «Wort Gottes im Alltag» gewesen.

COMUNDO

Die geplanten Begegnungen der Verantwortlichen von VMB/SMB (Josef Wechsler und Josef Meili) und COMUNDO (Beat Dietschy und Eric Keller) fielen wegen der Corona-Pandemie im Jahr 2020 aus.

4.2 Die missionarische Präsenz der SMB ...

4.2.1 ... im Distrikt Taiwan

Über den Distrikt Taiwan wurde ein eigener Bericht verfasst. Hervorgehoben sei, dass alle unsere Mitbrüder in Taiwan vom Corona-Virus ganz verschont geblieben sind, weil die Massnahmen, die der Staat ergriffen hatte, verhinderten, dass das Virus sich bis in den Südosten ausbreitete. Die liturgischen und zivilen Festlichkeiten konnten während des ganzen Jahres sozusagen ohne Beschränken durchgeführt werden.

Umgekehrt beschäftigte ein grosser Besucherstrom von inländischen Touristen an die Ostküste und damit auch nach Taitung die SMB-Mitbrüder, vor allem Augustin Büchel, der einerseits das Regionalhaus immer wieder für Besucher vorbereiten musste, dabei aber Gelegenheit hatte, die Arbeit der SMB vorzustellen. Die Handwerkerschule war dabei vor allem ein Anziehungspunkt dank der vielen Publikationen, die über sie erschienen sind.

Gegen Ende Jahr musste sich Ernst Gassner aus gesundheitlichen Gründen schrittweise aus seiner Pastoralarbeit zurückziehen.

4.2.2 ... in der Region Simbabwe

Die Region Simbabwe verfasste einen eigenen Bericht. Wichtig ist allerdings festzustellen, dass unsere Mitbrüder in Simbabwe glücklicherweise vom Corona-Virus bis Ende 2020 verschont geblieben sind.

Die Verhandlungen betr. die Übergabe des Regionalhauses an die SJI-Schwestern sind vorangeschritten. Auf Anfang 2021 soll das Haus der Schwesterngemeinschaft übergeben werden. Ein entsprechender Vertrag ist in Vorbereitung.

Die Region Simbabwe wurde gemäss Beschluss des Generalrates vom 14. September 2020 in einen Distrikt umgewandelt. Am 2. Dezember wählten die Mitbrüder in Simbabwe Anton Wey zum Distriktoberen. Er wird das Amt am 1. Januar 2021 antreten. Details werden auch hier aus dem Bericht, den der Distrikt verfasst, ersichtlich.

4.2.3 ... im Einsatzgebiet Kolumbien

Alfred Wey verfasste einen eigenen Bericht über die SMB-Mitbrüder in Kolumbien.

Hervorzuheben ist, dass seit März 2020 die zwei SMB-Mitbrüder in Popayan Ausgangssperre haben, ausser Arztbesuch.

4.2.4 ... in der Heimat

Niederlassung Immensee

Über die Niederlassung Immensee informiert der Hausobere, Josef Christen, in einem eigenen Bericht. Hervorgehoben sei das detaillierte Schutzkonzept, welches erarbeitet wurde und die umfangreichen Massnahmen, die für die Niederlassung getroffen werden mussten. Dafür sei allen dafür Verantwortlichen ein grosser Dank ausgesprochen!

Niederlassung Torry, Fribourg

Ludovic Nobel verfasst einen eigenen Bericht über die Niederlassung Torry. Auch hier wurden die SMB-Mitglieder vom Corona-Virus verschont.

Niederlassung RomeroHaus, Luzern

Joe Elsener berichtet von der Niederlassung RomeroHaus, Luzern. Dies wird wohl der letzte Bericht über die Niederlassung sein, denn Mitte 2021 werden die drei SMB-Mitbrüder nach Immensee umziehen.

4.3 Die Zukunft der SMB

4.3.1 100 Jahre SMB

Die auf den Mai 2021 geplante Feier zum 100-jährigen Bestehen der SMB musste leider auf 2022 verschoben werden. Sehr viele Vorbereitungen waren schon getroffen worden, wie z.B. der ganze Bereich der Einladungen, der Präsentation der SMB, der Verpflegung, der ganzen Infrastruktur, etc. Diese Vorbereitungen sind allerdings nicht vergeblich, denn sie können für das Jahr 2022 so, wie sie sind, gebraucht werden.

Das Verschiebungsdatum des Jubiläums auf den 6./7./8. Mai 2022 wurde in einer Weihnachtskarte an alle Adressen, an die schon die erste Information ging, gesandt. Das Ziel der Jubiläumsfeier ist es ja, dass möglichst viele Besucherinnen und Besucher ins «Bethlehem» in Immensee kommen.

Auf welche Weise der «Tag der offenen Tür» der Siedlung «Im Bethlehem» stattfinden wird, ist noch offen. Sicher werden dann die einen oder anderen Mieterinnen oder Mieter bereit sein, ihr Türen zu öffnen.

4.3.2 Wohnen im Bethlehem

Das Projekt «Wohnen im Bethlehem», oder wie es jetzt in der Werbung heisst «Im Bethlehem», konnte im Lauf des vergangenen Jahres zügig voranschreiten, dank der Tatsache, dass das Corona-Virus keine Mitarbeitenden der verschiedenen Firmen betroffen hat.

Eine ausführliche Darstellung findet sich im Bericht des Präsidenten des VMB, Josef Wechsler.

4.3.3 China

Die Unterstützung, welche die SMB dem Umbau eines Altersheims für Priester in China und für die Weiterbildung von chinesischem Seelsorgepersonal gewährt, ist über den Kanal von Peter Baumann und Rita Chen bei den entsprechenden Stellen offensichtlich angekommen. Dies bezeugen Dankesbriefe vom Bischof Wei von Qiqihar, die der Generalrat jeweils erhielt. Die Unterstützung der Weiterbildung chinesischem Seelsorgepersonal konnte wegen der Unmöglichkeit, Kurse durchzuführen, nicht angewendet werden.

5 Der Verein Missionshaus Bethlehem (VMB)

Einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des VMB wird Josef Wechsler verfassen. Hier seien nur die Bereiche kurz erwähnt, bei denen der Generalobere ex officio oder durch Wahl involviert war.

5.1 Die Generalversammlungen 2020

Von den drei Generalversammlungen wurden für die dritte Ende Jahr allen Mitgliedern die Unterlagen zur Beurteilung zugestellt. Sie fand mit schriftlichen Abstimmungen statt, deren Ergebnisse Anfang 2021 vorlagen.

5.2 Der Vorstand

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen im Gemeinschaftssaal des Missionshauses. Alle Sitzungen konnten trotz Corona im ordentlichen Rahmen durchgeführt werden.

5.3 Die Ausschüsse und Projektgruppen

Der Generalobere ist Mitglied folgender Gruppierungen und nahm an den entsprechenden Sitzungen teil: Vorstandsausschuss, Liegenschaftsausschuss, Baukommission «Wohnen im Bethlehem», Zukunft der Landwirtschaft, Projektgruppe 100 Jahre SMB, Projekt Verkauf Torry-Land, Fribourg.

6 Ausblick und Dank

«Das Jahr 2020 war in verschiedener Hinsicht ein besonderes Jahr». Diese Aussage hört und liest man in allen Medien. Trotz der vielen Ausfälle von Sitzungen empfand ich es als ein anstrengendes Jahr, denn immer wieder mussten Termine verschoben, abgesagt und dann wieder neu gesucht werden. Es war wie ein «ruckartiges» Vorwärts- und Rückwärtsgehen. Die Unsicherheit in Planung und Durchführung von Aktivitäten war belastend. Auch sah und sieht man kaum ein Ende der Situation.

Insgesamt hatten wir grosses Glück, dass das Corona-Virus nicht in unser Haus in Immensee eindrang und auch in den Einsatzgebieten in Taiwan, Simbabwe, Kenia, Mosambik und Kolumbien unsere SMB-Mitglieder nicht befiel.

Das kommende Jahr ist von verschiedenen Herausforderungen geprägt. Einmal ziehen Mieterinnen und Mieter in die Siedlung «Wohnen im Bethlehem» ein. Für verschiedene SMB-Mitglieder wird sich die Wohnsituation verändern – sie werden mitten in einer Siedlung wohnen und mit neuen Menschen in Kontakt kommen.

Dann meldet sich auch schon das Generalkapitel 2023 an, denn in Bezug auf die künftige Leitung der Gesellschaft in den verschiedenen Lebens- und Arbeitsbereichen im In- und Ausland, in Bezug auf die spezifische Mission der SMB-Mitglieder in der Siedlung, und in der Weiterentwicklung der Siedlung werden wir uns mit diesen entsprechenden wohl neuen Erfahrungen auseinandersetzen.

Dazwischen werden wir, so hoffe ich, unser 100-jähriges Bestehen feiern können, das wir wegen Corona um ein Jahr verschoben haben. Es wird ein grosser Lichtblick sein in unserer ganzen SMB-Geschichte.

Einen grossen Dank möchte ich allen Mitbrüdern aussprechen, die sich in der Schweiz, in Kolumbien, in Simbabwe, in Taiwan für ihre

eigenen SMB-Mitbrüder eingesetzt haben und ihre Kräfte – auch im fortgeschrittenen Alter – grosszügig für sie eingesetzt haben. Sie haben Leib- und Seelsorge an ihren eigenen Mitbrüdern geleistet und so ihren missionarischen Auftrag auch intern erfüllt.

Ich möchte allen, die in irgendeiner Weise zum Wohlbefinden der SMB beigetragen haben, ganz herzlich danken für die Geduld, den Sonderaufwand wegen Corona und ihre Solidarität, die sich deutlich gezeigt hat in den Leitungsgremien und den verschiedenen Gruppierungen der Mitarbeitenden. Trotz der grossen Behinderungen wurde die Arbeit auf vorzügliche Art, in Ruhe und Besonnenheit geleistet.

Schliesslich sei Gott ein grosser Dank gesagt, der uns alle in diesem nicht einfachen Jahr vor grossem Schaden bewahrt, und in allen Unternehmungen mit seinem guten und fantasievollen Geist begleitet hat! In seiner Kraft dürfen wir zuversichtlich in die Zukunft schauen.

BEITRAG: JOSEF MEILI, GENERALOBERER ZUSAMMEN MIT DEM
GENERALRAT, IMMENSEE, APRIL 2021

Jahresbericht 2020 Taiwan

1 Chronik wichtiger Ereignisse

14. JANUAR

40 Studenten der Fu Jen-Universität kommen auf Besuch und werden von Augustin und Andreas Chang orientiert über die Arbeit der SMB in Taiwan. Die Studenten übernachteten im Regionalhaus.

2. FEBRUAR

Die Pfarrei Malan geht an den bisherigen Vikar CHEN Ssz-hsiän 陳賜賢 über. Die Amtsübergabe muss ohne Gottfried Vonwyl stattfinden, weil er seit gestern wieder wegen seines krebsigen Arms in Spitalbehandlung ist.

Monatlich organisieren die zwei leitenden Personen des Giger Fonds eine dreitägige Wallfahrt in den Fusstapfen der SMB. Das RH und die Kapelle der HWS sind zwei der besuchten Orte

11. – 14. FEBRUAR

Theologischer Weiterbildungskurs mit P. Dr. Thomas Diensberg OFMcap. Thema: Von der Kunst des Loslassens. 17 Teilnehmende, diesmal vor allem deutsch verstehende, ältere Schwestern.

9. MÄRZ

Ein schwarzer Scheutfelder aus dem Congo kommt für 3 Wochen Ferien zu uns ins RH.

10. MÄRZ

In Siao-ma Gedenkfeier zum 50. Todestag von Alfred Giger, organisiert durch den Giger-Fond.

Seit Februar haben wir auch in Taiwan den Corona-Virus (Covid 19), eingeschleppt aus Wuhan, China. Die Krankheitsfälle halten sich aber im Rahmen, und Todesfälle gibt es nur wenige. Das Volk hält sich gut an die Weisungen der Gesundheits-Direktion und vertraut der Regierung. Die Situation schafft eine Antipathie gegenüber China, welches verantwortlich gemacht wird für den Ausbruch der Epidemie.

11. MÄRZ

Zur Frage der Uebergabe des Regionalhauses an wen: Nachdem sich die Uebergabe des RH wegen des Widerstands des Bischofs an die Vinzentiner zerschlagen hat und es so aussieht, als wolle er diese Gemeinschaft aus der Diözese verdrängen, kommt wohl nur noch eine Uebergabe an die Diözese in Frage.

Heute versammelten sich die Diözesanpriester aus Taitung mit uns vier von der SMB im RH, um zu beraten, wie man das Haus unter der Aegide des Bischofs doch noch für pastorale Zwecke nutzen

könnte – dies weil man vermutet, der Bischof wolle es dem Spital mit seinen weit gestreuten Tätigkeiten angliedern. Durch ein gemeinsames Schreiben möchten die Diözesanpriester dem Bischof den klaren Willen kundtun, dass sie das RH für pastorale Zwecke genutzt sehen möchten. Der Pfarrer von Luyeh, CHEN Chun-an, wurde mit dem Abfassen dieses Briefes beauftragt. Die Priester waren fast vollzählig da. Anschliessendes Mittagessen im Restaurant. Die Sache verlief im Sand.

1. APRIL

Die Handwerkerschule plant die Errichtung einer Stiftung, um Finanz-Quellen zu erschliessen für eine bessere materielle Grundlage zur Sanierung diverser Bauten, v.a. des frühesten Gebäudes mit der berühmt gewordenen Kapelle, auch für die Weiterbildung des Lehrpersonals etc..

Die Schulleitung sowie Initianten des geplanten Fonds kommen ins RH, um uns zu informieren und um unsere geistige Unterstützung zu bitten.

1. MAI

Dies ist der eigentliche Jubiläumstag der Schule – 60 Jahre seit der Gründung am 1.5.1960 zugleich Patrozinium. Das Jubiläum kann wegen dem Corona-Virus leider eistweilen nicht abgehalten werden.

Augustin Büchel bietet den Schülern der 1. Und 2. Klasse in einem einfachen Gespräch Erinnerungen aus den ersten Zeiten der Schule, zB. über die erste Abschlussklasse im Jahre 1963

4. MAI

A. Büchel erklärt den Schülern der Taitunger Knaben-Mittelschule das Wesen der SMB und deren Missionsarbeit.

17. MAI

Augustin Büchel begibt sich ins Chang-geng Spital in Linkou-Taipei für eine Operation der rechten Hand (Dupuitren's Contraction)
3 Tage Spitalaufenthalt

ENDE MAI

Neuaufgabe des grossen Foto-Buches »Hou-shan Chuan-ai« 後山傳愛 durch das Kulturbüro Taitung auf dessen eigene Kosten.

Ein gleiches Buch ist in Vorbereitung über die Arbeit der Ingenbohler Schwestern, ebenfalls dank der Bemühungen von a.Lehrer Chao Chuan-ming.

G. Vonwyl wird von Woche zu Woche schwächer und braucht jetzt Pflege Tag und Nacht, bleibt aber im RH, wo man seinetwegen weitere kleinere Veränderungen vornimmt.

12. JUNI

Das wegen der Pandemie verschobene 60-jährige Jubiläum der Handwerkerschule wird heute im kleinen Rahmen nachgeholt. Josef Eugster und Augustin Büchel vertreten die SMB, denn E. Gassner ist auf der Orchideen-Insel

13. JUNI

Sitzung des Zivilrats SMB Taitung.
Vonwyl tritt als Präsident zurück und wird durch Augustin Büchel ersetzt. Legislator LIU Chao-hao, Lehrer CHAO Chuang-ming und Lehrer CHIANG Guo-chang sind vorgesehen, um den Rat auf 7 Mitglieder aufzustocken. Sie müssen noch von der Regierung bestätigt werden.

21. JUNI

Die Pfarrei Malan feiert zusammen mit dem Erntedankfest zugleich den 90. Geburtstag von G. Vonwyl. Grosse Sache!

Am 22 Juni, dem eigentlichen Tag, feiern wir im RH den 90. Geburtstag (89 erfüllt) unseres Seniors. Bischof Philip würdigt sein Wirken mit anerkennenden Worten vor ca. 80 Personen von nah und fern, u.a. auch Aerzten u. Krankenschwestern vom prot. Spital.

Andreas Chang zeigt viele Bilder aus dem Leben und Wirken von Göpf. Der Jubilar erhält sehr viele Spenden.

29. JUNI

Gassner kann die beiden Pfarreien Taiyuan und Orchideeninsel an seinen bisherigen Vikar 林志銘 übergeben,

26.6. – 1. 7.

16 Jesuiten-Patres und Fratres machen in unserm RH ein paar Tage Ferien

6. JULI

Ignatius Lo wurde vom Bischof anlässlich des Geburtstages von G. Vonwyl am 26.6. beauftragt, uns Absichten und Pläne des Bischofs mitzuteilen, weil nach seiner (und auch unserer) Ansicht direkte Verhandlungen schwierig sind, ist doch das Verhältnis getrübt.

In Wirklichkeit hatte Ernst Gassner mehrmals versucht, einen Termin für eine Aussprache zu bekommen, doch Mgr. Huang wich immer

aus. Verhandlungspunkte wären gewesen: Zukünftige Verwendung des RH, Entlastung von E. Gassner in der Pfarreiarbeit, Kirchenbau auf der Orchideen-Insel.

Hauptpunkt der heutigen Mitteilung: Der Bischof hat keine Absicht, das RH in naher Zukunft zu übernehmen, und wenn wir es ihm überantworten wollten, so müsste er mindestens 2 Jahre Zeit haben, um seine Pläne (deren er allerdings verschiedene habe!) vorzubereiten.

6. JULI

Der Zivilrat SMB Taitung (董事會) Huang Han-sheng, Andreas Chang, a. Lehrer Chao Chuan-ming, A. Büchel, im Beisein von E. Gassner und Jos. Eugster, hört sich eine Präsentation von Sr. Katharina T'ang an über die Arbeit der Vinzentinischen Wohltätigen Frauen im Gebiet von Taitung. Sr. Katharina legt auch ihre Pläne vor über eine mögliche Verwendung des RH, sollte ihrer Vereinigung dieses zum Gebrauch angeboten werden.

Am Abend spendet E. Gassner unserm Mitbruder Vonwyl, der immer schwächer wird, das Sakrament der hl. Oelung.

15. JULI

Jakob Hilber's frühester Gehilfe in tausend Dingen und wichtiger Mann in den ersten wie auch späteren Jahren der kath. Kirche Taitungs, Hsü Pei-ch ci (徐培基), ist in der Nacht auf den 14. Juli 95-jährig eingeschlafen.

Wenn auch in verschiedenen Sachen etwas zu sehr aufs Eigene bedacht, so war er doch eine unentbehrliche Kraft als langjähriger Sekretär, der auch der japanischen Sprache mächtig war – eine nicht zu unterschätzende Eigenschaft in den Anfangsjahren!

18. / 19. JULI

3 Professoren und 7 Studenten von der Hualien Universität 東大 kommen, um zusammen mit a. Lehrer Chao Chuan-ming und Augustin die Geschichtsschreibung über unsere Mission zu vervollständigen.

19. JULI

Gut 30 Personen einer Volkshochschule aus Taipei lassen sich von Augustin unterrichten über unsere Mission.

22. JULI

Eine Gruppe von über 30 protestantischen Pastoren und jungen Leuten aus ganz Taiwan lässt sich von Augustin und Andreas Chang orientieren über die SMB und ihre Missionsarbeit hier in Taiwan.

- 1. AUGUST** Bundesfeier auf dem Aelpli in Siaoma. Ca. 60 Teilnehmende. Eine Gruppe von Musikern verschönerte den Anlass. Aus Taipei kamen: Beatrice Latteier TOSI, Paul Wyss, Jost Feer, Urs Keller (Taichung) und Michel LeBlanc, der die Würste und den Raclette-Käse brachte. Ideales Wetter trotz Taifun im Westen Taiwans.
-
- 15. AUGUST** Vor 50 Jahren ist Alfred Giger gestorben. Von der A. Gigerstiftung wurde in Hungtou auf der Orchideeninsel ein Yami-Sommerhaus gebaut. Es steht auf der heutigen Schutzmauer mit Blick auf den Strand und das offene Meer. Mit Flossen und kleinen Booten holte man damals die Ankommenden vom Militärschiff an Land. Dank der QR Code- Einrichtung kann dort auf dem eigenen Handy in chinesischer oder englischer Sprache Giger hör- und sichtbar gemacht werden.
- Von der Tzu-chi Universität Hualien kommen 18 philippinische Medizin-Studentinnen und Studenten in Begleitung von 3 Ausbilderinnen zum Kennenlernen der SMB und zum Uebernachten. Die meisten sind katholisch, und alle besuchen den Gottesdienst in der Paosang-Pfarrei.
-
- 19. AUGUST** Der «Zivilrat SMB Taitung» (Dung-shih huei) nimmt einige kleine Änderungen am Reglement vor, welche noch von der Regierung genehmigt werden müssen.
-
- 9. SEPTEMBER** Besuch von 18 Christen der Holy Family-Church Taipei sowie von 32 Christen aus Hsinchu.
-
- 3. OKTOBER** Unter Pfarrer Josef Quan feiert die Gemeinde Hsinyuan ihr 60-jähriges Bestehen. Mgr. Tseng Jyan-tz (Kinci) hält den Festgottesdienst und die Predigt und spendet die hl. Firmung.
- CAMINO ist eine taiwanesische Parallele zur europäischen Wallfahrt nach Santiago di Compostela. Das Regionalhaus ist einer der angebotenen Rast- und Uebernachtungsorte und bringt oft Wallfahrer ins Haus.
-
- 14. OKTOBER** Spatenstich in Changkuang (Shekeng) für den Bau des Massage-Zentrums von J. Eugster.
- Daraufhin gibt es von der Bevölkerung Opposition, sodass der Plan an diesem Ort nicht ausgeführt werden kann.

JAHRESBERICHT 2020 TAIWAN

Jost Feer ist einmal mehr für längere Zeit hier und hilft bei der Betreuung von G. Vonwyl durch Musik, Gespräche und Spaziergänge mit dem Rollstuhl, elektronische Beziehungen* mit Freunden von Göpf. Dies tut unserm immer schwächer werdenden Göpf gut. Jost will wieder kommen. (* Wegen Corona ist die Post Richtung Schweiz lahmgelegt.)

- 20. OKTOBER** 70 Priester aus ganz Taiwan besuchen die Diözese Hualien. 20 davon übernachteten heute im Regionalhaus u. halten anderntags zusammen mit unserm Bischof im RH die hl. Messe. Seltener Besuch von Mgr. Philipp Huang seit langer Zeit!
-
- 26. / 27. OKTOBER** 10 Priester aus der Diözese Hsinchu verbringen 2 Nächte in unserm RH30. Oktober
-
- 30. OKTOBER** 20 protestantische Christen aus Tainan mit ihrer Pastorin kommen ins RH, um sich von Augustin informieren lassen über unsere Eigenart und unsere Leistungen hierzulande.
-
- 21. NOVEMBER** 50 Schüler einer Baufachschule aus Ilan kommen für eine Besichtigung des RH, zusammen mit ihren Lehrern.
-
- 6. DEZEMBER** Die Bunun-Christen von Jin-ping (Pfarrei Chihshang) feiern in ihrer Kirche den letzten Gottesdienst, weil die Bodenfrage nie gelöst werden konnte (Unterlassene Registrierung der Schenkung). Die Kirche muss abgegeben werden.
-
- 13. DEZEMBER** Vernissage im Jugendhaus Chihpen (Pala-guan) für das Buch von CHEN Ying-jyun, einer jungen Christin aus Chihpen mit dem Titel «Die Entwicklung der kath. Kirche im Dorf Chihpen, deren Anpassung und Aussichten für die Zukunft». In chinesischer Sprache.
-
- 30. DEZEMBER** Wir trauern um unsern in Immensee verstorbenen langjährigen Mitarbeiter im Missionsdienst Ueli Scherer. Möge der Herr des Weinbergs ihm Seinen reichen Lohn verleihen!
-

2 Das missionarische Personal und ihr Auftrag

Unser Distrikt zählt noch 3 Priester und 1 Bruder. Gottfried Vonwyl lebt im Regionalhaus, ist im Rollstuhl und auf Dauerpflege angewiesen.

Ernst Gassner ist einstweilen noch in der Pfarrei Tungho, wird aber nächstens von einem Diözesanpriester abgelöst und wechselt ins Regionalhaus.

Josef Eugster wirkt weiterhin in der Pfarrei Changpin und ist stark beschäftigt mit der Fussreflexzonen-Massage. Diese wird jetzt auch vom öffentlichen Gesundheitsdienst geschätzt und bittet ihn sogar, für staatliche Anstalten Leute auszubilden.

Augustin Büchel waltet noch immer als Prokurator und Chef des Regionalhauses.

Alle spüren ihr Alter, sind aber mit Ausnahme von Vonwyl immer noch an der Arbeit.

3 Die Zukunft des Distrikts

Mit dem schwindenden Personalbestand wird die Existenz eines Distrikts langsam fraglich, und es stellt sich die Frage, ob die verbleibenden wenigen Personen in Zukunft nicht als Einzelpöstler gelten sollen. Weil von der Gesellschaftsleitung festgehalten wurde, dass das Regionalhaus bleibend im Eigentum der SMB sein soll, ist damit auch eine zukünftige Präsenz der Gesellschaft gegeben.

4 Die Leitung des Distrikts

Der Distrikts-Obere wohnt einstweilen noch auf seiner Station Tungho, kommt aber sporadisch in sein Büro im Regionalhaus, wo für viele Sachen der Prokurator oder die Sekretärin Anspruchspersonen sind. Wichtige Entscheidungen trifft der Obere zusammen mit seinen Mitbrüdern.

5 Die Zusammenarbeit mit dem Generalrat und Generalökonom

In der Zusammenarbeit mit der Leitung in Immensee gibt es keine Probleme. Die Verbindung geschieht in der Hauptsache via e-mail.

6 Die zeitlichen Güter

Die finanzielle Situation des Distrikts ist gesichert durch hohe Einlagen im Anlagefond in Immensee, durch unsere AHV-Renten und durch Wohltäter-Spenden, die jetzt reichlich fließen aus Taiwan selber.

7 Die Zusammenarbeit mit der Diözese

Ernst Gassner arbeitet immer noch im Diözesanrat, in den Vorständen der Handwerkerschule und des Lehrlingswerkes wie auch des St. Mary's Spitals. Im übrigen haben wir bei einer sehr autoritären bischöflichen Leitung kaum mehr Einfluss auf die diözesanen Angelegenheiten.

8 Die kirchliche Situation

Was das Vatikanum II wollte und wofür wir uns die ganze Zeit eingesetzt haben, nämlich Abkehr von einer Klerus-zentrierten, versorgten Gemeinde, zu einer sorgenden Christus-zentrierten Gemeinde und Aufbau einer lebendigen Ortskirche konnte nur teilweise erreicht werden. Dem Klerus (teilweise aus Nachbarländern hergeholt) fehlt missionarischer Geist; er beschränkt sich hauptsächlich auf die Spendung der Sakramente. Die Christenzahl nimmt in allen Diözesen ab, wobei wir auch das Problem der Abwanderung haben und folglich in den Landpfarreien keine Leute mittleren Alters mehr da sind.

Da der Bischof von der SMB und anderen Gemeinschaften kaum mehr Priester erwarten kann, hat er die Korean Missionary Society KMS in seine Diözese gerufen. Diese KMS ist schon mehr als 10 Jahre in der Diözese Hsinchu (Taoyan) tätig. In Hualien sind drei junge Priester am Chinesisch lernen. Seit Anfang Juli ist der langjährige Obere Cheng Shenfu 鄭雲珍 Pfarrer in der grossen Pfarrei Kuanshan.

8.1 Die Zukunft der Kirche

Wir haben uns eingesetzt für eine eigenständige Ortskirche innerhalb der Weltkirche. Diese stellt sich dem Anruf Gottes. Sie ist bereit, den sozialen Dienst in der Welt und den Hirtendienst in der Kirche zu leisten. (Basisgemeinden)

Wir versuchen, dieses Ziel zu erreichen mit Diözesaneigenen und weiteren Priestern, die eine andere Seminausbildung mitbringen, welche eine andere Sicht vom Priester und den Laien haben: Freiwillige Apostel, Frauen, seien ein verlängerter Arm des Priesters, Helfer, notwendige Lückenbüsser, Löcherstopfer.

Wie und wohin wird Gottes Geist seine taiwanische Kirche führen? Der weltkirchlich beobachtbaren Nostalgie nach den ruhigen Zeiten vor dem Konzil ist die taiwanische Kirche schon früh erlegen. Gegenwärtig ist sie mit den Vorbereitungen der zweiten, landesweiten Pastoralversammlung beschäftigt. Nach 33 Jahren will man sich neu den Anliegen der Kirche stellen.

BEITRAG: ERNST GASSNER

9 Die politische und wirtschaftliche Situation

Zu den besonderen Ereignissen in der Politik während des Jahres gehörten die Präsidentschafts- und Parlaments-Wahlen, die vorzeitige Abwahl des Stadtpräsidenten von Kaohsiung (als Novum), den Tod von Taiwans erstem direkt gewählten Präsidenten und die Schließung von CTi News.

Am 11. Januar wurde Tsai Ing-wen von der DPP in einem Erdrutschsieg zur Präsidentin wiedergewählt. Sie stellte einen neuen Rekord mit der höchsten Stimmenzahl (8,2 Mio.; 57% der Stimmen) auf, die je ein Kandidat bei den 1996 begonnenen direkten Präsidentschaftswahlen erhalten hatte.

Taiwans Beziehung zu China war zentrales Thema der Kampagne. Ihr Hauptkonkurrent, Han Kuo-yu von der Kuomintang, schlug vor, Spannungen mit China abzubauen und versprach, dass er mit seiner Politik wirtschaftliche Vorteile mit China bringen würde. Tsai befürwortete

den Status quo und lehnte weiterhin engere Beziehungen zu China ab, was ihr hauptsächlich nach den neuesten politischen Entwicklungen in Hong Kong (Beijings Politik von «Ein Land, zwei Systeme» bezeichnete sie als «nicht lebensfähig») ermöglichte, ihr schwindendes Schicksal wiederzubeleben. Ihrem Sieg liegt eine gewisse politische Ironie zu Grunde. Beijings starre, autoritäre Vision eines Großchinas, welches nach Chinas Bedingungen zu vereinen ist, wurde voellig abgelehnt. Hätte Beijing den Druck auf Taiwan nicht erhöht, und wäre das Vorgehen in der Hong Kong Krise subtiler gewesen, wäre der Weg zum Sieg für Tsai möglicherweise viel weniger sicher gewesen. In ihrer Siegesrede gab Tsai zum Ausdruck, dass Beijing verstehen soll, dass das demokratische Taiwan und die demokratisch gewählte Regierung den Drohungen und Einschüchterungen nicht nachgeben werden. Tsai will «die bestehenden Mechanismen beibehalten» – was bedeutet, dass sie Taiwans faktische Unabhängigkeit nicht gefährden will. Sie besteht darauf, dass Taiwans Zukunft von seinen 23 Millionen Menschen entschieden werden soll. China beansprucht seit dem Ende des chinesischen Bürgerkriegs von 1949 die Souveränität über Taiwan und daher müsse Taiwan schließlich mit China wiedervereinigt werden, wenn nötig mit Gewalt.

Bei den Parlamentswahlen konnte die DPP die Mehrheit, trotz ein paar Abstrichen, behalten. Die Sitzverteilung des Parlaments mit den 113-Sitzen zeigt sich nun wie folgt: DPP 61 (-7), KMT 38 (+3), NPP 3 (-2), PFP 5 (+2), others 6 (+4)

Im Juni wurde Han Kuo-yu von der KMT, der sich nur vier Monate nach seiner Wahl zum Bürgermeister von Kaohsiung entschied für das Präsidentenamt zu kandidieren, von den Wählern in Kaoshiung vorzeitig abgewählt. Ihm wurde die Vernachlässigung seines Amtes vorgeworfen.

Lee Teng-hui, der als «Vater der taiwanesischen Demokratie» gilt, starb am 30. Juli im Alter von 97 Jahren. Er war der erste in Taiwan geborene Präsident (1988–2000), der letzte, der indirekt (vom Parlament) gewählt wurde, und der erste, der direkt in einer Volkswahl gewählt wurde.

9.1 Taiwans Status

Faktisch ist Taiwan ein unabhängiger Staat – mit einem eigenen Territorium, eigener gewählter Regierung, Verfassung und Verteidigung. China betrachtet Taiwan als Teil der Volksrepublik (die Volksrepublik China hat Taiwan jedoch nie regiert) und weigert sich, diplomatische Beziehungen zu einem Land zu unterhalten, das Taiwan als souveräne Nation anerkennt. Bis auf 15 Länder (inkl. Vatikan) haben sich für Beijing entschieden, aber die meisten unterhalten durch Handel eine zweideutige Beziehung zu Taiwan. Die USA haben sich gesetzlich verpflichtet, Taiwan mit Mitteln zu versorgen, um sich selbst zu verteidigen. Die inoffiziellen Beziehungen zwischen den USA und Taiwan scheinen sich vertiefen, da Chinas Feindseligkeit gegenüber der regierenden DPP zwischen 2021 und 2025 anhalten dürfte.

9.2 Wirtschaft

Taiwan hat die Corona-Pandemie bisher erfolgreich gemeistert. Dank verschiedenen Maßnahmen (Einschränkung von internationalen Flügen, Quarantäne, Mithilfe der digitalen Technologie, Contact tracing mit GPS-Informationen) wurde die Insel vom weltweiten COVID-19-Ausbruch weitgehend verschont, so dass seine Wirtschaft einen Lockdown, wie es andere weltweit erfahren mussten, vermeiden konnte. Die taiwanesishe Gesundheitsbehörde vermeldete 911 bestätigte Infektionen (davon 90% importierte) und 8 Todesfälle.

Taiwans Wirtschaftswachstum für 2020 erreichte fast 3% (im Juni noch auf -4,0% und per Ende Jahr auf 0% geschätzt). Dies ist eine herausragende Leistung in einem Jahr, in dem Länder auf der ganzen Welt im Allgemeinen negative Wirtschaftswachstumsraten aufweisen. Der Hauptgrund für diese starke Leistung war, dass Taiwan keinen Lockdown erzwingen musste. Büros und Fabriken arbeiteten weiterhin wie gewohnt und ermöglichten Taiwan ein stabiles wirtschaftliches Umfeld, um die Weltwirtschaft mit dem zu versorgen, was sie benötigt. Taiwan ist ein wichtiger Teil der globalen Technologie-Lieferkette (neben IT-Produkten auch Fahrräder und Maschinen) und nimmt einen entscheidenden Teil des Fertigungsglieds ein. Die Exportstärke der Insel in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres half der Wirtschaft, die von der Pandemie verursachten Probleme «leicht auszugleichen». Insgesamt konnte Taiwan aufgrund dieser Vielseitigkeit den schlimmsten globalen Wirtschaftsabschwung überstehen

Taiwan ist dominierend in der Herstellung von Halbleitern, wichtigen Komponenten für Produkte von Autos über Computer bis hin zu Mobiltelefonen. Die Nachfrage nach Computerchips stieg weltweit an, als die Pandemie die Menschen dazu zwang, mehr Zeit in Innenräumen zu verbringen, da Lockdowns einen Anstieg der Verkäufe von IT-Geräten auslösten. In jüngerer Zeit führte ein weltweiter Mangel an Halbleitern sogar dazu, dass mehrere Autohersteller die Produktion in einigen ihrer Werke einstellten. Es wird geschätzt, dass Taiwan zusammen mit Südkorea 83% der weltweiten Prozessorchip-Produktion und 70% der Speicherchip-Produktion ausmachen. Beide Länder stehen an vorderster Front der heutigen US-China-Konfrontation und sind einerseits auf China angewiesen, um Wachstum zu erzielen, aber andererseits von den USA, als Garant für die nationale Sicherheit, abhängig. Es dürfte jedoch nur eine Frage der Zeit sein, bis chinesische Unternehmen ihren technologischen Rückstand aufholen und ihre westliche Abhängigkeit reduzieren können.

BEITRAG: JOST FEER



Jahresbericht 2020 Simbabwe

1 Chronik wichtiger Ereignisse

14. Februar 2020: Br. Anton Schenker ist gestorben.

1. September: Gespräch mit Angestellten RE Übergabe des Regionalhauses an die SJI Schwestern und somit Beendigung der Anstellung am Ende des Jahres.

11. September: Ansage; Rudolf Nyandoro wird neuer Bischof von Gweru Diözese.

24. Oktober: Einsetzung des neuen Bischofs in Gweru.

2 Das missionarische Personal und ihr Auftrag

2.1 Der Mitgliederbestand

Josef Lenherr, Josef Haag, Hugo Dietsche, Fancis Wirz, Anton Wey, Jakob Bernet, Br. John Burkart.

2.2 Die Situation der Mitbrüder

Arbeitsfeld: Praktisch alle sind mehr oder weniger im Ruhestand. Alle sind über 80 Jahre alt. Sie helfen noch aus, so gut das möglich ist, als Spiritual oder in Pfarreien.

2.2.2 Spirituelle Vollzüge

(Exerzitien: an Hand eines Buches von Henri Howen, keine Rekolektionen).

2.2.3 Wohnsituation / med. Betreuung

Wir leben fast alle im Emmaushaus (unserem Altersheim) Francis Wirz und Jakob Bernet leben als spirituelle Begleiter bei den Schwestern von Jesus von Nazareh, in Harare oder Mariachiedza wo sie auch med. Betreuung erhalten. Wir haben Schwestern und männliche Begleiter, die auch über Nacht um uns besorgt sind. Ärzte vom nachen Muvonde Spital können zu Besuchen eingeladen werden.

4 Die Zukunft der Region

Auf Ende Jahr 2020 hört unsere Region auf und wird in einen Distrikt umgewandelt, da wir nicht mehr zehn Mitglieder zählen.

Das Regionalhaus wird Anfang 2021 den Schwestern übergeben. Sie stellen die Mitarbeitenden an.

5 Die Leitung der Region

Der Regionalobere mit seinem Rat: Wir hielten jeden 2. Monat unsere Versammlung, in denen wir die anfallenden Fragen besprachen.

6 Die Zusammenarbeit mit dem Generalrat und dem Generalökonom

Wir sandten jeweils die Protokolle unserer Versammlung an den Generalobern. Dieser bespricht anfallende Fragen mit dem Generalrat. Wir haben kaum Kontakt mit dem Generalökonom. Es scheint, dass er mit uns zufrieden ist.

7 Die zeitlichen Güter

Die finanzielle Situation der Region. Wir sandten das sog. Budget an den Generalökonom, das bewilligt wurde. Die finanzielle Situation der Region scheint gut zu sein.

8 Die Zusammenarbeit mit der Diözese, dem Bischof, den Pfarreien

Wir hatten gute Beziehung mit der Diözese Gweru, mit dem Bischof Michael Bhasera.

Josef Haag betreute die Chaka Mission mit drei Pfarreien. Hugo Diet-sche besuchte jede 2. Woche das Fairfield Zentrum.

9 Ausblick und Dank

In Zukunft werden wir uns vermehrt auf die missionarische Präsenz konzentrieren. Das ist eine wichtige missionarische Option. Wir zelebrieren täglich die Eucharistie zusammen mit den Schwestern und beten jeweils das kirchliche Abendgebet und den Rosenkranz. Das Gebet ist wohl unsere wichtigste Aufgabe in unserem vorgerückten Alter. Gott sei Dank für seinen täglichen Segen.

BEITRAG: ANTON WEY, DISTRIKTOBERER

Jahresbericht 2020 Kolumbien

1 Das missionarische Personal und ihr Auftrag

In Kolumbien sind wir 4 Missionare. Matías Sticher in Tumaco [88], José Schönenberger im Chocó [74], Ernesto Pedro Heiniger [78] und Alfredo Wey [87]. Bis zum Monat März 2020 waren wir alle aktiv in kirchlichen Diensten.

1.1 Der Mitgliederbestand

Wir sind 4 Mitglieder, 3 wohnhaft in Kolumbien, und Ernstpeter Heiniger fliegend Schweiz/Kolumbien.

2 Die Situation der Mitbrüder

2.1 Persönliche Situation (Alter, Gesundheit ...)

Mathias Sticher. Lebt in Tumaco und wechselt zwischen der Stadt und dem Centro Indígena in Guayacanes, an der Straße nach Pasto gelegen, noch in der Küstenebene am Fuß der Westkordilleren, 70 km von Tumaco. Mathias bestellte bei uns das Flugbillet in die Schweiz, um als Rückkehrer sich in Immensee nieder zu lassen. Beim Auftreten des Covid im März entschloss er sich in Tumaco zu bleiben. Er sieht sich an seine Aufgabe bei den Indios Awá gebunden und sucht bei der Diözese Tumaco nach einer Ablösung, die sich nur ganz zögerlich zeigt. Von der SMB in Popayán haben wir mit dem «neuen» Bischof, der seit vielleicht 4 Jahren im Amt ist, nie Kontakt aufgenommen.

Hinzu kommt bei Mathias die Landfrage einer Bauerngruppe. Mathias konnte für diese Bauern einige Hektaren Land kaufen, die zu parzellieren und auf die einzelnen Familien zu überschreiben wären. Beim alten Bischof kam es nicht in Frage, dass die Diözese das Land provisorisch als Besitz antrete; Mathias als Besitzer auch nicht, denn das Sozialprojekt muss ihn überleben können. Der einfachste Weg schien damals zu sein: der beteiligte Advokat, wohnhaft in der Hauptstadt Bogotá, ist gesetzlicher Käufer und betreibt die Zuteilung an die einzelnen Bauern. Dies ist ein sehr langes bürokratisches Vorgehen. Der Advokat verstarb und seine Söhne sind die Erben. Jetzt macht Mat-

hias den Erben klar, dass es sich um ein Sozialwerk handelt und der Besitz nur als Übergangslösung gedacht war. Tumaco war im ersten Semester ein starker Infektionsherd und erholte sich «vollständig» im zweiten Semester.

Mathias dachte im Berichtsjahr zwei und drei Mal daran, bei uns in Popayán ärztliche Hilfe zu suchen. Er sah jedoch stets wieder davon ab, wohl nicht zuletzt deshalb, weil wir ihm für den Aufenthalt im SMB-Haus eine Quarantäne vorschlugen. Er fand ärztlichen Dienst im Centro de Salud im benachbarten Diviso.

Seine beiden Wohnorte leiden unter unkontrollierbarer Gewalt. Mehrere starke bewaffnete Gruppen streiten um das Drogengeschäft. Sie legen sich auch Polizeigewalt zu, zB nächtliches Ausgehverbot in Stadt und Land unter Todesstrafe [aus dem Kreise des ÖV ist uns bekannt, dass auch die Schutzmaske verboten ist; denn «Covid ist ein Mythos»]. Die Einsamkeit in Guayacanes machte Mathias zu schaffen, wie er uns mehrmals sagte. Doch sehen wir, dass es Mathias gut geht, trotz stockender Verbindungen. Ulrike Purrer von Comundo ist für uns eine Verbindungsperson in Tumaco; sie wurde auch von Mathias zur Einzelunterschrift bei der Bank in Tumaco beigezogen.

Josef Schönenberger [Chepe], nahm im Dezember 2019 nach dem Heimaturlaub seine Tätigkeit in El Carmen de Atrato im nordwestlichen Departement Chocó wieder auf. Unser Haus in Popayán, das er mit dem ÖV in einem Tag erreicht, ab 4:00, an 23:30 Uhr, besuchte er für 4 Tage in der zweiten Januarwoche; hier auch den Zahnarzt. Hernach wollte er auf Ende Februar für das 100-Jahr-Jubiläum von Cumbitara, wo die Region SMB Kolumbien 20 Jahre und er als letzter SMB-Pfarrer wirkte, im SMB-Haus zurück sein. Am 24./25. Januar nahmen wir beide an der Jahresversammlung der Conferencia de Religiosos de Colombia [CRC] in Bogotá teil. Auf der Rückreise in den Chocó erlitt Chepe in der Nacht des 28. Januars in Medellín einen Verkehrsunfall; er wurde von einem Auto angefahren und kam für eine Nacht ins Spital. Den Spitalaufenthalt deckte die kolumbianische Versicherung für Unfälle bei Führerflucht. Chepe wurde anderntags vom Spital entlassen, mit einer lateralen Hirnblutung, schwarzen Augnränder und Beulen. Unsere Ökonomin Consuelo konnte aus dem Bekanntenkreis einen Arzt in Medellín zu ihm schicken, der ihn am gleichen Nachmittag und später wieder besuchte. Ich bekam Nachricht in Bogotá kurz vor meiner Abreise nach Popayán und erreichte Chepe in Medellín um 19 Uhr des selben Tages. Die Rekonvaleszenz

ging gut voran und am 10. Februar flogen wir nach Cali und im Taxi [55 Franken] nach Popayán zur Nachbehandlung. Ende Februar besuchte Chepe als Ehrengast das genannte Pfarreijubiläum in Cumbitara. Am 19. März war Chepe auf den Abend reisefertig für El Carmen de Atrato, doch war am selben Tag der gesamte ÖV Covid bedingt zusammen gebrochen. Somit verbrachte er das ganze Jahr im SMB-Haus in Popayán. Unterdessen gab der Bischof Juan Carlos Becerra von Quibdó bekannt, dass Priester 70+ nicht in der Pastoral tätig sein müssten. Chepe ließ seine ganzen Habseligkeiten, lab top, Pass, Garderobe usw. in Zimmer zurück, das sich im unbewohnten alten Seminargebäude befindet. Wir dachten daran, den Pass abzuholen, Chepe möchte zuwarten; eine Postsendung kommt nicht in Frage, eine Disziplin, die uns die Schweizer Botschaft auferlegt. [Ein Schweizer Pass ist bei uns eine begehrte Beute.].

«IM» Haus ist wörtlich zu nehmen. Kolumbien erließ ein Monate langes Ausgehverbot für 70+. Als es im zweiten Semester nur noch bei der Empfehlung blieb, entwickelte sich die zweite Welle und der Lebensstil im Haus veränderte sich kaum. Chepe verlegte sich von allem Anfang an auf die Telefonseelsorge. Das kleine Nokia-Gerät erwies sich zunehmend als ungenügend und im Oktober erwarb er ein Gerät mit WhatsApp Anschluss; macht auch 3 Mb Fotos. Die geistige und physische Gesundheit Chepes ist erfreulich. Alte Beschwerden, Schwindel, Gehör, stabil oder teils Besserung. Das Übergewicht von Mitte Jahr konnte er um 2 kg abbauen.

Ernstpeter Heiniger, wollte im März die Vernissage der Biografie von Julius Küttel im Romerohaus halten und anschließend nach Popayán reisen. Es kam zu einem nec/nec [bei uns an der Tagesordnung: wir sagen ab, zu Gunsten eines anderen Termins, der dann ausfällt: das liebe Weder/Noch]. Sein Visum läuft im August dieses Jahres 2021 aus, so dass Ernstpeter mitte Jahr nach Kolumbien reisen MUSS.

Alfredo Wey. Kurzsichtige Selbstdarstellung. Ich fühle mich gut. Die durchs ganze Jahr hingezogene Quarantäne empfinde ich nicht als langweilig. Ich genieße das schweigsame Telefon; denn ich wurde viel zu oft kurzfristig angefragt, auch mit Zeitmargen weit unter 1 Stunde [2019 sogar zwei Mal in Immensee im M II, dank viel Übung mit no problem]. Doch fehlt der Rhythmus zwischen dem häuslichen Leben und den Diensten und Kontakten außer Haus. Leider ist das Streichquartett sistiert. Ich wurde auch nicht mehr angefragt, die Kirchen blieben über Monate geschlossen und die Pfarreien trocken-

ten finanziell aus. Ausnahmen. Im Spätjahr erkrankte ein Pfarrer, der mich viel beansprucht hatte, an Covid und erbat meine Aushilfe, die ich nicht annahm. Auch die Bergbauern der Vizepfarre Cimarronas, eine Tagereise von Popayán, erwarteten mich auf die Karwoche und auf Weihnachten und mussten sich mit einem Seminaristen begnügen; der Pfarrer der Hauptpfarre El Rosal hat für Cimarronas wenig Spielraum. Es scheint, dass ich «allgemein» gut akzeptiert bin. Da die Hauptpfarre dieser weit abgelegenen Berglandschaft de facto eine Lehrlingspfarre für Neupriester ist, scheint mir, dass auch die vielen meist jungen Pfarrherren, die ich in Cimarronas während der nun 15 Jahre Besuchsdienst hatte, die Mitarbeit als pastorale Hilfe, meist gern, annahmen. Die Leute wollten mir an Ostern ein Aquarell mit dem Weiler im Bilde, 110×70 cm, gemalt von einer jungen Frau des Ortes, schenken und ließen es mir halt nach Weihnachten von der Malerin in Popayán überbringen. Ich wage, es im Anhang mitzuschicken.

Gesundheit. Der Morgenmuffel macht sich breiter. Spuren von Schlafstörung konnte ich durch Vorverlegung des abendlichen Lesestops sofort auskorrigieren. Das Übergewicht wie oben #Chepe, Abbau auch 2 kg. Das Gehör nimmt schleichend ab. Vor 4 Jahren traf ich es in Bogotá zu einem Jubiläumskonzert der Filarmónica mit der Neunten; ein Gehör-Meilenstein, denn ich hörte den ppp-Anfang nicht. Jetzt lege ich beim Tischgespräch gerne mal die Hand ans Ohr. Bei Musik bekomme ich die Obertöne auch nur noch mit der Hand am Ohr. Ich sehne mich nicht nach einem Hörgerät, das mir an der Hirschmattstraße in Luzern von der Hörmittelzentrale schon 2016 anempfohlen wurde, gerade für 10 000 Franken.

Der Rhythmus im Haus ist wenig veränderlich. Alle Mahlzeiten gemeinsam, auch der Zvierikafi, zudem die Zeitungsecke an Abend und der Jassabend am Dienstag und Freitag, leider ohne den Schweizer Mitbegründer des «Jassklubs» Hans Auer [Besuchsstopp]. Unter anderem betreibe ich home office und aktiviere mein eidgenössisches Korrektorendiplom als freiwilliger Lektor beim virtuellen Verlagsprojekt Gutenberg. Täglich genügend Haussport.

Liturgie, tägliche gemeinsame Vesper mit dem offiziellen spanischsprachigen Brevier, sonntägliche Eucharistiefeier im Haus. Im Januar nahm ich an den Diözesanexerzitien teil. Der Erzbischof lud in ein Bildungshaus nach Medellín ein.

Mit den Ehemaligen Ernst Baruffol, Bogotá, und Florian Arnold, Popayán, unterhalte ich sporadische Kontakte, auch mit einigen ehemaligen Nichtmitgliedern.

2.2 Arbeitsfelder

Bis März wirkten Chepe und ich je in den hergebrachten kirchlichen Diensten, als Vikar in El Carmen de Atrato und ich als Aushilfen in Pfarreien in Stadt und Land und am monatlichen Einkehrtag der Religiösen. Mathias steht das ganze Jahr in seinem Projekt.

2.3 Spirituelle Vollzüge (Exerzitien, Rekolektionen ...)

Als SMB-Gruppe keine Zusammenkunft und im SMB-Haus keine Veranstaltungen über die oben genannten liturgischen hinaus.

3 Die Zukunft der Niederlassung

Ich möchte es mit «open end» bezeichnen. Chepe und der Unterzeichnete denken nicht an baldige Rückkehr nach Immensee. Mathias wollte im April als Rückkehrer in die Schweiz, siehe oben.

Noch Folgendes:

Die Hausleitung untersteht Frau Consuelo Castro. Im Haus wohnen wir beide der SMB; seit keine angestellte Person mehr im Haus wohnt, die Ökonomin Consuelo. Damit ist das Haus auch günstig belebt, was von der minutiös beobachtenden Unterwelt der Stadt negativ registriert wird, weil ein schwach bewohntes Gebäude und auch jede nachlässige Unvorsichtigkeit überfallsgefährdet sind, dies nachweislich bei allen unseren Nachbarhäusern.

Im Haus arbeiten für uns Alba Cecilia Vallejo, allgemeine Hausdienste, und Juan Diego Medina, Küche; teilzeitlich, vormittags und in den frühen Nachmittag. Das leichte Abendessen wird uns zum Aufwärmen zurück gelassen. Am Mittag ißt auch der Hausarzt Dr. Gerardo Castro, der Bruder Consuelos, bei uns.

Gelegentlich zieht Consuelo Frau Sandra Chilito zur Beratung bei. Das Geschäft mit dem Staat ist nebulös und dennoch mit Verwaltungsbußen bestückt. Momentaufnahme: letztes Jahr bestürmten in Bogotá 200 Buchhalter den Sitz der Steuerverwaltung, weil niemand mehr weiß, was wie zu tun ist. Wir sind Frau Consuelo für ihre Dienste über die Maßen dankbar. Sie ging Ende 2019 in Pension und verblieb bei uns im selben Dienst. Die Isolation, staatlich für 70+ monatelang gefordert, fiel uns leicht; wir mussten nie darben, ein Kontrast zur Lage im Land, der uns nicht!!! direkt unter die Haut ging und geht. Die Revisorin Marta Falla aus Bogotá konnte noch nicht zu uns kommen, wie alles, Covid bedingt.

Die Not der Bevölkerung. Wir mussten uns im März und April auf eine massive Bettelwelle einstellen. Auf sie einzugehen, hätte eine [unübersehbare?] Schlange von Bittstellern hervorgerufen? Wir wiesen die Bittsteller an die Pfarrei [um die Ecke]. Die Pfarrei weitete ihr monatliches Lebensmittelprogramm von den hergebrachten 300 Portionen auf Soforthilfen aus. Wir beteiligten uns gleich zu Beginn und immer noch mit einem monatlichen Beitrag von 1.500.000 Pesos [400 Franken]. [Der gesetzliche Mindestlohn lag zum Vergleich bei rund 900.000 Pesos.] Es ergaben sich auch punktuelle Hilfen bei Bekannten und bei ehemaligem Personal der SMB, auch eine Notreparatur bei unserem Pfarrer. Das Bettelwesen beschränkte sich im zweiten Semester wieder auf die 3 Stammkunden und mal dies und jenes. Wenn wir gelegentlich ausgehen, wird man auf den Straßen unseres Quartiers nicht angebettelt.

SMB Vermögen. Die Reserven sind bei verschiedenen Banken so sicher als möglich angelegt. 2013/14 erteilte der Generalrat die Erlaubnis, eine Sicherheitsanlage mit dem Kauf des Grundstückes La Cordillera zu tätigen. Im ersten Semester war das Grundstück verkaufsbereit, doch wurde das Geschäft durch die Pandemie vereitelt. Wir haben eine Zusage auf Ende 2021.

Für das SMB-Haus bestehen keine weiteren Vorabklärungen. Unter dem Tisch ist uns mehr als klar, dass die Erzdiözese daran interessiert ist, als Klerus-Altersheim [oder Renditenobjekt].

4 Die Zusammenarbeit mit dem Generalrat und Generalökonomien

Über das Berichtswesen und das informelle Kolumbien-Bulletin, 4 Sendungen im Berichtsjahr.

5 Die Zusammenarbeit mit verbundenen Institutionen (Pfarreien, etc.)

Erzdiözese Popayán. Mitte Jahr zog der Erzbischof Luis José Rueda Aparicio nach weniger als 2 Jahren als Erzbischof Primas in die Hauptstadt Bogotá. Im Dezember wurde Omar Alberto Sánchez Cubillos OP eingesetzt. Zur live übertragenen Eucharistie erschienen Pandemie bedingt wenige Bischöfe, rund 20 Kleriker und eine Handvoll geladene Gläubige. Ich kenne den neuen Erzbischof nicht persönlich und stellte ihm elektronisch unsere SMB vor. [An Lichtmess dieses Jahres 2021 lud er die Religiösen zur Eucharistiefeyer in die Kathedrale ein; ich dachte daran hinzugehen, doch hielt mich die verschärfte Covid-Welle davon ab.]

Die Pfarrei La Milagrosa. Es ist die von Juan Alberto Wüest gegründete Pfarrei neben dem früheren Regionalhaus. Im März machte ich dort noch 8 Aushilfen neben 6 andernorts in der Stadt. Mit dem Ausbruch des Covid baute der Pfarrer Jorge Beltrán das schon erwähnte Lebensmittelprogramm aus, mit unserem Beitrag.

6 Ausblick und Dank

Wir danken Gott für unser Wohlergehen. Wir danken der SMB, den Obern und der Verwaltung für den Dienst an uns. Wir hoffen, dass die Zeit bald da sei, um unsere bescheidenen Dienste in den Ortskirchen wieder aufzunehmen.

BEITRAG: ALFRED WEY SMB EINGESEHEN VON JOSEF SCHÖNENBERGER, POPAYÁN IN KOLUMBIEN, 1. MÄRZ 2021

Anhang

Zur Pandemiefrage. Aus dem Entwurf zum nächsten Kolumbien-Bulletin lege ich die folgende Information vor. Impfstoffe. Kolumbien erhielt am 15. Februar in Bogotá die ersten 60 000 Impfdosen Pfizer. In der selben Woche 192 000 Sinovac aus China, wovon ein Drittel für die Grenze nach Brasilien, um die dortige Variante zu sperren, bestimmt sind. Kolumbien hat rund 50 Millionen Einwohner. Die Impfungen begannen aber an der Karibik, am 17. in Montería und Sincelejo, am ersten Tag für 18 Personen. In der selben Woche auch in den großen Städten und Popayán erhielt als erstes 666 Impfdosen – eine Zahl, die zu Unbehagen führte. Wären 13 besser gewesen? Die Impfungen laufen über das Gesundheitssystem. Wir von der SMB sind diesem System nicht angeschlossen. Bislang war dies ein bedeutender Vorteil, weil die schweizerische Krankenkasse es ermöglicht, uns hier als Privatpatienten behandeln zu lassen; als solche mussten wir nie warten, wir zahlten bar und legten der schweizerischen Krankenkasse die Arzt-/Spitalrechnung vor. Wir rechnen dennoch damit, dass wir im Verlaufe des Jahres auch zur Impfung kommen. Die telefonische Anfrage beim Ministerio de Salud in Bogotá ergab, dass wir uns bei späterer Gelegenheit an einen privaten Anbieter wenden müssten. Die Schweizerische Botschaft in Bogotá informiert per Zirkular, dass wir uns in der Schweiz impfen lassen könnten, was ich/wir nicht in Erwägung ziehen.

ABGABETERMIN: ENDE MÄRZ 2021



Jahresbericht 2020 Immensee

1 Das missionarische Personal (die Mitbrüder) und ihr Auftrag

1.1 Der Mitgliederbestand

Am 01. Januar 2020 lebten in der Niederlassung Immensee total 33 Mitbrüder:

24	Priester
----	----------

8	Brüder
---	--------

1	Theologe
---	----------

Am 31. Dezember 2020 waren es noch 30 Mitbrüder:

22	Priester
----	----------

7	Brüder
---	--------

1	Theologe
---	----------

Während des Jahres 2020 starben in Immensee 6 SMB-Mitglieder:

4. Oktober	Hans Holenstein
------------	-----------------

19. Oktober	Alois Arnold
-------------	--------------

5. Dezember	Pius Bättig
-------------	-------------

10. Dezember	Edwin Artho
--------------	-------------

17. Dezember	Charles Renner
--------------	----------------

31. Dezember	Ueli Scherer
--------------	--------------

Am 19. Oktober starb auch Hannelore Barnet. RIP.

Nach Immensee kehrten zurück:

- Paul Peng von der Pfarrei Oberiberg
- Gabriel Imstepf von Zimbabwe
- Josef Kuster von Fribourg

1.2 Die Situation der Mitbrüder

1.2.1 Persönliche Situation (Alter, Gesundheit ...)

Das Durchschnittsalter der Gemeinschaft in Immensee ist gut über 80. Der Jüngste ist 74 (Norbert Spiegler), der Ältteste Br. Dominik Neuhaus 96.

Alter, Gesundheit, körperliche Einschränkungen und Nachlassen der Kräfte geben vielen recht zu schaffen. Eine grössere Zahl war permanent auf der Pflegestation, zwei/drei nur während der Nacht. Eine Anzahl von Mitbrüdern ist angewiesen auf Rollstuhl und Rollator. Immer mehr haben Probleme mit dem Gehör, andere brauchen Augenoperationen; da ist wohl kaum einer, der nicht täglich ein Medikament einnehmen muss. Aber im Allgemeinen ist der Gesundheitszustand der Mitbrüder angesichts ihres Alters recht gut, allerdings nimmt die Vergesslichkeit bei einigen zu. Das erschwert die Information, vor allem auch am Anschlagbrett. Es wird gelesen und vergessen.

Die Pflegeabteilung, ab dem 1. Juni wurde sie von der Spitex Bezirk Küssnacht übernommen, sorgt sich um die Kranken und betreut sie gut, so wohl der Tagesdienst, als auch der Nachtdienst. Der grösste Teil des früheren Personals wurde von der Spitex übernommen. So war der Personalwechsel für die Mitbrüder nicht zu einschneidend. Unser Hausarzt hat im 2020 von 2 Visiten pro Woche auf eine reduziert. Zudem ist zu bemerken: Der Bezirk Küssnacht ist sehr gut eingedeckt mit verschiedenen Arztpraxen (Zahnärzte, Dermatologe, Augenärztin, Physiotherapeuten/innen und Gemeinschaftspraxen). Nach wie vor dürfen unsere Mitbrüder in das St. Anna (Hirslanden) für Notfälle oder Operationen, ein Privileg, das wir den St. Anna Schwestern verdanken. Während des Jahres hatten wir mehrere Notfälle mit der Ambulanz in das St. Anna.

1.2.2 Arbeitsfelder

Das ganze Jahr 2020 war geprägt von CORONA mit einschränkenden Massnahmen. Alle Mitbrüder der Niederlassung sind im Pensionsalter, haben ein Anrecht auf den verdienten Ruhestand und auf Musse. Nicht

mehr müssen, sondern dürfen! Es sind noch viele aktiv im Haus und leisten der Gemeinschaft wertvolle Dienste: Sakristanendienst, Transport (Br. Ludwig und Edwin Gwerder) Bibliothek, Zeitschriftenverwaltung, Zeitungen entsorgen, Nachlassverwaltung und Aufräumen der Zimmer von Verstorbenen, Ökonomat auffüllen, Krankenbesuche, Vorlesen und Hörbücher bestellen; vor allem aber sind es die liturgischen Dienste und die beschränkte Anzahl von Aushilfen (Corona und Alter bedingt). Siehe spirituelle Vollzüge!

Die Altersaktivität von Elisabeth und Alexander Oetiker kamen im Verlauf des Jahres zu einem Ende, weil sie in Pension gingen. Eine unmittelbare Nachfolge wurde nicht eingesetzt, weil zuerst eine Umfrage an die Mitbrüder gestartet wurde, wo jeder seine Wünsche äussern konnte. Projektleiterin Tirza Zihlmann verfasste dazu einen sehr guten Bericht. Aus Zeitdruck und Mutterschaftsurlaub von Tirza konnte die Auswertung den Mitbrüdern in einem Konveniat noch nicht vorgelegt werden. Der ganze Prozess zu einer guten Lösung wird weiter verfolgt von der Geschäftsleitung und dem Beratergremium.

Einige Mitbrüder leisten immer noch Aushilfen, wenn Pfarreien anfragen, doch die Anfragen sind zurück gegangen, Corona bedingt, weniger Angebote in den Pfarreien. 2 Mitbrüder sind in Pfarreien tätig als Mitarbeiter im priesterlichen Dienst. Ein Mitbruder arbeitet in einem freiwilligen Team für Sterbebegleitung und ein anderer ist tätig in der Begleitung von Flüchtlingen. Martin Jäggi ist weiterhin Pfarreiaministrator für Küssnacht.

Aussenpöstler waren Ende Dezember 2020 nur noch 5:

- Titus Anton Benz
- Bruno Bachmann
- Igo Gassner
- Justin Rechsteiner
- Max Egli

Der Kontakt mit ihnen geschah durch Telefon und E-Mails. Einige kamen mal in Immensee vorbei auf Besuch. Wegen Corona gab es nur ein Treffen bei einem Mittagessen in Luzern.

1.2.3 Spirituelle Vollzüge (Exerzitien, Rekolektionen ...)

a) Wir halten immer noch täglich je einen Gottesdienst in der grossen Kapelle (07.00 h) und in der kleinen Kapelle (09.00 h)! Diese Aufteilung ist sehr unbefriedigend und eigentlich gegen den Gemeinschaftsgeist.

In der Liturgiegruppe konnten wir uns immer noch nicht einigen auf einen Gottesdienst. Wir hoffen, dass mit dem Umzug ins Wohnen im Bethlehem diese Frage gut gelöst wird.

b) Die Exerzitien mussten vom Mai auf den September verlegt werden. Grund: CORONA. Die Exerzitien hielt uns der Jesuit Toni Kurmann mit dem Thema: «Innere Baustellen». (M)eine bleibende Lebensaufgabe, Fundament, Lebenspläne, Wirken und gewandeltes Werden? Toni Kurmann machte sich vertraut mit der SMB-Geschichte und unserer Spiritualität und kam gut an.

Rekollektionstage hielten:

- Walter Wiesli
- Ludovic Nobel

Für persönliche Beichtgespräche stand mehrere Male P. Stephan Petzolt OSB zur Verfügung.

c) Einige jährliche liturgische Anlässe konnten nicht durchgeführt werden wegen der Pandemie.

Hier ist eine Liste davon:

- Erntedankfest mit geladenen Gästen
- Gedächtnis GD mit den Verwandten für jene Mitbrüder, die in den letzten 3 Jahren gestorben sind.
- Lichterweg
- Adventsfeier SMB und Mitarbeitende
- Senioren Adventsfeier
- Fast das ganze Jahr über nur eine festbestimmte Anzahl von Teilnehmenden am SO-Gottesdienst (bloss 30 Teilnehmende)

All diese Absagen sind ein Verlust an Lebens- und Glaubensaustausch.

1.2.4. Leben im Missionshaus

a) Besuche und Kontakte

Es gab viel weniger Besuche und Kontakte als im Vorjahr. Dies wegen CORONA. Da war aber doch immerhin der Begegnungstag mit Fulbert Steffenski. Er hielt ein ausgezeichnetes Referat über Armut, fundiert von der Bibel. Ganz knapp vor Corona war die Gedächtnisfeier für Annelies Mantz mit fast 100 Personen. Das Sommerfest konnte auf dem Bauernhof Seeheim in Küssnacht stattfinden.

b) Wichtige Ereignisse

Das ganze Jahr über wurde tüchtig gebaut an der neuen Siedlung Wohnen im Bethlehem. Die Gebäude standen mit teilweise Innenausbau Ende Jahr im Rohbau. Die ganze Bautätigkeit verlief ohne Unfälle. Es herrschte eine gute Planung und viel Logistik im ganzen Projekt. Auch die Vermietung ist voll angelaufen durch die Firma Welcome. In einer persönlichen Umfrage einzel durchgeführt durch Frau Doris Husstein konnte jedes SMB Mitglied der Niederlassung, des Romero Hauses, des Torry und der Aussenpöstler entscheiden, ob es im M2 bleiben, oder in die neue Siedlung umziehen möchte. Resultat: 2/3 wollen im M2 bleiben, 1/3 zieht in die neuen Gebäude. Damit wurde auch entschieden, dass die Pflegeabteilung im M2 bleibt. Im Vorfeld der Abstimmung gab es erhebliche Emotionen; Auslöser waren die Planung der Nasszellen, die mit einem anderen hätten geteilt werden müssen. Der individuelle Entscheid hat Klärung gebracht.

Wegen Corona musste Geplantes gestrichen werden.

Hier eine kurze Liste:

- Jass und Spielabend (2 pro Jahr)
- Feldenkrais-Kurse
- Freundschaftstreffen mit dem Thema: Afrika bewegt
- Betriebsausflug für SMB und Mitarbeitende
- Runde Geburtstage mit Gästen von auswärts
- Menschenrechtsweg
- Ein Weiterbildungsvortrag von Bruno Thurnherr fiel aus
Urlauber gab es keine. Visitation des GR nach Afrika fiel
ins Wasser, wird 2021 nachgeholt.

2 Die Zukunft der Niederlassung Immensee

Es ist geplant, dass die ersten Mieter im April 2021 in die neue Siedlung einziehen, die SMB Mitglieder (ca. 1/3) im Mai. Der GR und die ganze Verwaltung wird ebenfalls zügeln. Der zukünftige Speisesaal wird für alle das neue Bistro sein.

In Zukunft werden wir nur noch 1x täglich Gottesdienst gemeinsam halten in der grossen Kapelle. Der neue Lift ermöglicht für alle (auch für Rollstuhlfahrende) den Zugang zur Kapelle.

Einige Räume im M2, die durch den Umzug frei werden, können vermietet werden. Es gibt eine Anzahl von Interessierten. Die reduzierte Bibliothek bleibt. Im WIB wird eine Handbibliothek angeboten, und eine Bücherbörse.

Für die Mitbrüder in der Niederlassung Immensee werden diese neuen Veränderungen nicht so einfach sein. Jahrelanges Gewohntes teilweise aufzugeben, und neues zu akzeptieren fordert gewisse Flexibilität, auch im Alter. Es wird für viele ein Umdenken verlangen. Es werden aber Leute da sein, die uns in diesem Prozess begleiten.

3 Die Zusammenarbeit mit dem GR und Generalökonom

Da der Hausobere zugleich als GV im GR sitzt, funktioniert die Zusammenarbeit gut. Zugleich erhält er die nötigen Informationen vom GR und von der GL. Die GL wird regelmässig in den GR eingeladen – zwecks gegenseitiger Information. Zugleich ist auch die Fachfrau für Hotellerie in der GL.

Der Info-Austausch zwischen Hausobern und Hotellerie fliesst sehr gut und regelmässig.

Der Hausobere arbeitet mit dem Beratergremium, das für ihn eine grosse Hilfe bedeutet. Das neue Team arbeitet gut zusammen und speditiv.

Auch das Projekt Missionarische Präsenz im Projekt Wohnen im Bethlehem, ein Auftrag des GK18, ist abgeschlossen und zum Druck bereit.

Die Bibliothekgruppe ist nicht mehr existent. Eine neue müsste gegründet werden für das Projekt Handbibliothek.

Die Liturgiegruppe trifft sich jeweils 2–3 Mal im Jahr. Die Zusammensetzung ist schwierig und deshalb auch nicht ergiebig. Das Thema Liturgie ist und bleibt ein Dauerbrenner; es ist frustrierend in dieser Zusammensetzung zu arbeiten.

4 Die Zusammenarbeit mit verbundenen Institutionen (Pfarreien etc.)

Die SMB Gemeinschaft der Niederlassung Immensee hat die Kraft nicht mehr, wirksam in der Kirche Schweiz in verschiedenen Gremien aktiv zu sein. Aushilfe werden noch übernommen, aber in kirchlichen Gremien ist die SMB nicht mehr vertreten, bloss noch im Dekanat Innerschwyz.

5 Ausblicke und Dank

Auch im neuen Jahr wird Corona uns alle weiterhin beschäftigen. Vielleicht werden wohl noch schärfere Massnahmen erfolgen. Auch im neuen Jahr wird uns die Altersfrage mit all ihren Problemen begleiten. Wichtig ist für uns, dass wir als Gemeinschaft einander unterstützen und helfen, offen zu bleiben für Neues. Alle sollen beitragen für eine gute, anerkennende und dankbare Atmosphäre im Haus. Einen spez. Dank an Norbert Spiegler, der uns jeweils am SO-Abend auf DVD einen Film zeigt. Einen grossen Dank an alle Mitarbeitenden, die sich täglich für unsere Gemeinschaft einsetzen und freundlich und rücksichtsvoll mit uns umgehen.

Einen Dank geht an die Pächterfamilie Scheuber, die Ende 2020 die Pacht beendete, nach 30 Jahren als Verwalter und Pächter unserer Landwirtschaft.

Einige Mitarbeitende wurden pensioniert. Auch ihnen einen herzlichen Dank für ihre jahrelange treue Mitarbeit im Bethlehem.

Ich hoffe, dass uns alle das gemeinsame Mitwirken mit Vertrauen und Hoffnung in die Zukunft führt. Alle können und sollen ihren Beitrag dazu leisten.

Am Ende des Berichtes noch zwei Sprichwörter:

- Erfahrung ist das, was man im letzten Jahr falsch gemacht hat.
- Die Zeit ist eine Schneiderin, die sich auf Änderungen spezialisiert hat.

BEITRAG: JOSEF CHRISTEN, IMMENSEE, DEN 13. JANUAR 2021

Jahresbericht 2020 RomeroHaus

1 Das missionarisches Umfeld

2020 war ein äusserst schwieriges Jahr, das zumindest für neun Monate von der Corona Pandemie geprägt war, was sowohl das Gemeinschaftsleben wie das persönliche Leben stark eingeschränkt hat. Von einem geplanten Leben konnte nicht die Rede sein: Das Leben konnte nicht über zwei Wochen hinaus geplant werden. Gemeinsame Anlässe mussten abgesagt werden.

2 Das missionarische Personal

2.1 Die persönliche Situation

Das RomeroHaus als Schlaf- und Wohnstätte der drei Mitbrüder ist im Besitz von COMUNDO und wird von der IG Arbeit verwaltet. Der Restaurationsbetrieb des Hauses war und bleibt während mehreren Monaten geschlossen, was J. Elsener und EP. Heiniger veranlassten, die Mittagsmahlzeiten bei Pro Senectute Kanton Luzern zu bestellen. Das Morgen- und Abendessen bereitete sich jeder der drei Mitbrüder selber.

Im Verlauf des Jahres wechselten die Hauswartfirma und auch der wöchentliche Putzdienst durch eine Hausfrau.

Das RomeroHaus war mit Ausnahme eines Monats geschlossen und es fanden sehr wenige öffentliche Veranstaltungen statt. Mit den im RomeroHaus tätigen Mitarbeitenden von COMUNDO hatten die Mitbrüder regen Kontakt und dies wurde auch entsprechend geschätzt.

2.2 Die Arbeitsfelder

Joe Elsener hatte sich bei der Archivarin der SMB, Elisabeth Vetter, erkundigt nach möglichen Themen von historischen SMB Studien. In der Folge arbeitete er an Studien über die Laienbrüder der Missionsgesellschaft und über die Heiligen-Patrone der Missionsgesellschaft. Die beiden Studien sind inzwischen weitgehend zu Ende gekommen und sollen als separate Broschüren von je etwa 40 Seiten erscheinen. Gegen Ende des Jahres erhielt Joe Elsener vom Generaloberen den Auftrag, die Nekrologien der Mitbrüder, die seit der Veröffentlichung

von «die uns vorausgegangen» im Jahre 2016 gestorben waren, zu sammeln und in einer ähnlich gestalteten Publikation als Band 2 zu veröffentlichen. Es war dies bis am Ende von 2020 insgesamt 27 Mitbrüder. Die Veröffentlichung war am Ende des Jahres in Vorbereitung. Am 23. März 2020 hätte die Buchpräsentation stattfinden sollen für die Publikation von Ernstpeter Heiniger «Die Botschaft bleibt. Julius Küttel, Missionar mit Leidenschaft in China wie in Kolumbien», die als Band 9 der Serie «Mission im Dialog» erschien. Leider konnte die Buchpräsentation wegen der Pandemie nicht stattfinden. Der Verkauf des Buches hat aber inzwischen begonnen. Ernstpeter Heiniger war seither vor allem damit beschäftigt, in den Nummern des «Echo SMB» der Zeitschrift «Bethlehem» und in den Personalmappen der SMB die Nachrichten über den Zweit-Einsatz von ehemaligen China-Missionaren in Kolumbien zu durchforschen.

Ernstpeter Heiniger war auch vom Erzbischof von Popayán angefragt worden, das Erzbischöfliche Archiv durchzuarbeiten. Dies konnte während 2020 nicht weitergeführt werden, weil das Archiv wegen der Corona Pandemie geschlossen war.

Einen Auftrag der Gemeinschaft der Laien Missionarinnen (GLM) zur Digitalisierung ihres Archivs konnte er erst zu einem Teil ausführen.

Josef Meili verbrachte seinen Arbeitstag als Generaloberer SMB meistens in Immensee, wo er auch wegen der Corona Pandemie während ein paar Wochen logierte.

2.3 Spirituelle Vollzüge

Die monatlichen Rekolektionsabende der drei, zusammen mit zwei anderen in Luzern und Umgebung lebenden Mitbrüdern, fielen während einem halben Jahr aus.

Gleicherweise sind die werktäglichen Morgenmeditationen und die gemeinsame Feier der Eucharistie (zweimal pro Woche) ausgefallen.

3 Die Zukunft der lokalen Gemeinschaft

Es ist geplant, dass die drei Mitbrüder anfangs Mai 2021 nach Immensee umziehen werden, wo zurzeit ein neues Missionshaus Bethlehem gebaut wird innerhalb des Projekts «Wohnen im Bethlehem». Dann wird kein SMB-Mitglied mehr permanent im RomeroHaus wohnen.

4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die regelmässige abendliche Eucharistiefeier mit den Spitalschwestern an der Bergstrasse 37 zweimal im Monat abwechslungsweise durch einen der drei Mitbrüder fiel leider auch wegen Corona aus.

Josef Meili feierte die Eucharistie einmal jeden Monat am Sonntag mit den St. Anna Schwestern.

Es fanden keine regelmässigen Kontakte mit Pfarreien in Luzern statt.

BEITRAG: JOSEF ELSENER, ERNSTPETER HEINIGER, JOSEF MEILI,
12. FEBRUAR 2021

Jahresbericht 2020 Torry

L'année 2020 s'est achevée et voici venu le moment de donner quelques nouvelles de la communauté de Torry à Fribourg. Il convient d'emblée de relever que 2020 se distingue des autres années. D'une part en raison de l'apparition du coronavirus et des conséquences que cela impliqua pour nous, mais d'autre part également en raison de plusieurs changements qui survinrent au cours de cette année.

1 Josef Kuster

En 2019, l'état de santé de Josef s'était déjà passablement aggravé à la suite du diagnostic d'une maladie de Parkinson. Au début de l'année 2020, les choses se sont encore accélérées. Les gestes du quotidien lui devenant de plus en plus difficiles, un infirmier venait chaque matin pour l'aider à faire sa toilette ou à s'habiller. Josef se sentait de plus en plus épuisé et ses forces semblaient diminuer de jour en jour. Avec l'arrivée de la première vague du coronavirus, il sembla plus sage qu'il rejoigne la maison-mère à Immensee. Quelques semaines après son départ de Torry, son bureau fut inondé, à la suite d'une fuite d'une canalisation. Afin de sécher la dalle de béton, il fallut vider l'ensemble de la pièce et entrevoir des travaux de rénovation. Les bons soins qu'il reçut à Immensee lui permirent de retrouver quelques forces. Toutefois, vu la situation pandémique et la fragilité de son état de santé, un retour à Fribourg ne semblait pas envisageable. Dès juin 2020, il fut officiellement réaffecté à notre communauté d'Immensee. Nous espérons néanmoins que dans un avenir pas trop lointain, il lui sera possible de venir nous visiter et passer quelques jours avec nous.

2 Georges Conus

Georges a poursuivi ses activités au sein de l'UP St-Joseph. Toutefois, les tremblements de ses jambes sont devenus plus handicapants dans les premiers mois de l'année. Cela conduisit à une modification de son statut au sein de l'unité paroissiale. Son engagement fixe à 35% a pris fin au 31 août. Depuis le premier septembre, il a le statut d'un prêtre retraité rétribué au forfait pour les services pastoraux rendus. Cette solution lui convient bien, car elle lui permet de garder des activités pastorales (messes, baptêmes, visites pastorales etc), tout en étant libéré des exigences d'un cahier des charges fixe. A la suite de plusieurs visites au CHUV et à l'essai d'un nouveau médicament,

les tremblements de ses jambes ont, dans la seconde partie de l'année, diminué de manière non négligeable. Nous ne pouvons que nous réjouir de cette amélioration.

3 Ludovic Nobel

Ludovic a terminé son engagement à Bourguillon au 31 août de cette année, après y avoir travaillé un peu plus de 10 ans. Depuis le 1er septembre, il a été nommé curé modérateur des paroisses germanophones de la ville de Fribourg en environs. Parallèlement, il poursuit ses activités en tant que lecteur à l'université de Fribourg. La plupart des pèlerinages qu'il avait prévu d'accompagner ont dû être annulés en raison de la pandémie. En août, il a publié aux Editions du Cerf un nouveau livre intitulé : « Jésus et son monde ». Régulièrement, il se rend à Immensee pour participer aux réunions en lien avec ses engagements au Conseil général. Début juillet, il a déménagé son bureau dans celui occupé jusque-là par Josef et qui a dû être restauré à la suite des dégâts d'eau.

4 Vie fraternelle et communautaire

Vu le nombre réduit des confrères, nous avons dû revoir notre horaire de la maison en lien avec nos engagements respectifs. En principe, nous prions chaque jours les laudes et les vêpres ensemble, ainsi que la prière de la Société. A quelques rares exceptions près, l'eucharistie est également célébrée quotidiennement dans notre chapelle.

Christoph von Siebenthal et Olivier Marguelisch , deux hôtes de longue date, partagent une grande partie de notre vie communautaire (célébrations, repas etc). Deux fois par semaine, la communauté de Verbe de Vie se joint à nous pour l'eucharistie.

Depuis le mois d'août, Frère Bernard, moine cistercien d'Orsonnens, habite avec nous et partage notre vie communautaire. Il a commencé des études de théologie à la faculté de théologie et perfectionne parallèlement son français. D'une grande serviabilité, il nous rend bien des services et sa présence est pour nous un enrichissement. Quelques mois après son arrivée, son confrère frère Clément a également rejoint la maison de Torry. Il se joint également à nous pour les temps de prière et de célébration.

Fin décembre, Ciprian Sava Popa a rejoint son pays natal, la Roumanie, après avoir été plus de 10 ans à Torry. Il partageait nos repas, faisait une fois par semaine les courses pour nous et préparait le repas une fois par semaine. Nous gardons de lui un très bon souvenir et lui souhaitons le meilleur pour son avenir.

Igor Kopeykin, un prêtre russe orthodoxe visite de manière ponctuelle notre communauté. Habitant Moscou, il a repris les études en vue de l'obtention d'un doctorat en théologie dans notre faculté de théologie, ce qui l'amène à revenir régulièrement à Fribourg.

5 Courrier de Torry et plateforme d'enseignement

Comme l'année précédente, trois numéros du Courrier de Torry, envoyés à plus de 800 personnes sont parus en 2020. Malgré le départ de Josef, nous avons décidé de poursuivre la publication de ce bulletin qui nous permet de maintenir le lien et le contact avec nos amis et bienfaiteurs. De nombreuses intentions de messes nous sont confiées par ce biais ainsi que des dons pour notre communauté ou pour soutenir des étudiants. En fin d'année, Ludovic, en lien avec quelques étudiants de l'université a projeté la création d'une plateforme d'enseignement et d'information ayant recours aux médias sociaux tels que Facebook ou YouTube. Le projet approuvé par le Conseil général débutera au printemps 2021.

6 Torry / Saint-Justin

La collaboration avec la direction de l'œuvre St-Justin est des plus harmonieuses. A sa demande, nous accueillons à notre table quelques prêtres ou étudiants de passage. Nous espérons qu'au cours de l'année 2021, quelques prêtres, boursiers de St-Justin, rejoindront la Maison des Missions et partageront une partie de la vie de notre communauté.

7 Personnel

A la suite de quelques problèmes et difficultés, Roger Gemperle, engagé depuis janvier 2019 à la cuisine et à l'intendance, a quitté en décembre notre maison. De plus, avec le départ de Josef et l'arrivée de Fr. Bernard parmi nous, nos besoins en personnel se sont sensiblement modifiés. Une seule personne, s'occupant à la fois du linge, du nettoyage et de la cuisine nous a semblé mieux convenir. Ida Meuwly, ne se sentant pas suffisamment à l'aise en cuisine, terminera son engagement parmi nous en mars 2021. En la personne de Patricia Fragnière, nous avons trouvé une collaboratrice répondant à nos besoins. Nous adressons nos remerciements à Ida Meuwly et Roger Gemperle pour leur engagement au service de notre communauté et souhaitons la plus cordiale bienvenue à Patricia Fragnière.

8 Perspectives pour l'année 2021

Le départ de Josef en mars est encore venu fragiliser notre communauté. Seuls deux confrères SMB résident désormais encore à Fribourg. Nous sommes néanmoins rapidement parvenus à trouver un nouvel équilibre et notre vie communautaire s'est poursuivie dans la sérénité. L'arrivée de frère Bernard parmi nous nous est d'un grand soutien et réconfort et espérons qu'en collaboration avec St-Justin d'autres prêtres et étudiants nous rejoindront bientôt. De plus, par les activités de Georges et de Ludovic, que ce soit dans la pastorale ou à l'université, par la publication du Courrier de Torry ou par la nouvelle plateforme d'enseignement et d'information, notre communauté demeure bien ancrée en Suisse romande. La présence et la visibilité de la SMB en romandie demeurent ainsi assurées.

CONTRIBUTION: LUDOVIC NOBEL



Jahresbericht 2020

Freundschaftskreis

1 Jahresprogramm

Am 26. Februar 2020 traf sich die Kerngruppe zur 1. Sitzung im Jahr 2020. Dabei wurden die Programmpunkte für das Jahr 2020 besprochen.

Am 6. Juni 2020 soll das 8. Freundschaftstreffen mit dem Thema «AFRIKA» stattfinden, das von Rita Inderbitzin und Beatrice Koller Bichsel vorbereitet wird. Verschiedene Ateliers sprechen verschiedene Themen an. So die Literatur, Afrikanische Spiele, Sprichwörter, Redensarten, Kochen, Werken etc. Ein vielversprechender Anlass.

Am 27. Mai 2020 soll das Attika-Gespräch stattfinden, das von Peter Leumann vorbereitet wird. Ein loser Gedankenaustausch soll ermöglicht werden und auch die Tätigkeiten des Freundschaftskreises allen SMB Mitgliedern in Erinnerung gerufen werden.

Als 9. Freundschaftstreffen planen wir am 20. August 2020 den Grillabend mit den SMB-Mitgliedern, wo Peter Trutmann verantwortlich zeichnet. Bei schmackhaften Grilladen und beim gemütlichen Beisammensein soll das Gespräch untereinander den Schwerpunkt bilden.

Als Abschluss des Jahres 2020 möchten wir wieder einen Lichterweg mitgestalten. Elisabeth und Alexander Oetiker haben schon mehrmals den Innenhof mit vielen Kerzen erleuchtet und mit besinnlichen Gedanken eine Abendveranstaltung ermöglicht. Infolge der Bauarbeiten «Wohnen im Bethlehem» ist es im Innenhof momentan nicht möglich, diesen Lichterweg dort durchzuführen. Wie schon im Jahr 2019 ist geplant, von der Kapelle zum Herz-Jesu-Hügel (Bethlehem-Friedhof) einen Lichterweg zu erstellen und mit einem Bläserquartett musikalisch zu bereichern. Von der Kerngruppe ist die Unterstützung durch Peter Leumann zugesagt.

An dieser 1. Sitzung verabschiedeten wir Norbert Spiegler aus der Kerngruppe. Er hatte seinen Rücktritt bekanntgegeben. Norbert Spiegler war seit Beginn des Freundschaftskreises in der Kerngruppe und hat viel zum Aufbau und zum Gelingen des Freundschaftskreises beigetragen. Wir werden Norbert's verbindende und engagierte Art vermissen.

Der Ausbruch der Corona-Pandemie und die Massnahmen des Bundes haben das Jahresprogramm des Freundschaftskreises stark geprägt. Das 8. Freundschaftstreffen vom 6. Juni 2020 musste abgesagt werden. Das Attika-Gespräch vom 27. Mai 2020 wurde abgesagt und

wurde ins Jahr 2021 verschoben. Als einziger Anlass konnte der Grillabend vom 20. August 2020 im kleinen Rahmen mit den SMB Mitgliedern durchgeführt werden. Die Grilladen mundeten und die frohe Atmosphäre bestimmte diesen Anlass. Gespräche mit SMB Mitgliedern bereicherten diesen Anlass. Alle waren zufrieden. Der Lichterweg vom 30. Oktober 2020 musste schlussendlich auch abgesagt werden.

2 Der Freundschaftskreis in verschiedenen Gremien

Der Freundschaftskreis ist in der Quartierentwicklungsgruppe «Wohnen im Bethlehem» durch Anita Baumgartner vertreten und die Kerngruppe wurde mit den aktuellen Informationen bedient. Die Wohnhäuser sind im Rohbau vollendet und nun wurden geeignete Mieterinnen und Mieter für dieses Wohnprojekt gesucht. Daneben ging es auch um das Nutzungskonzept dieser Wohnbausiedlung. Für Immensee und die SMB ein zukunftsweisendes Projekt, dessen gutes Gelingen im Vordergrund steht.

In der Projektgruppe «Missionarischer Auftrag im Wohnen im Bethlehem» unter der Leitung von Josef Christen, Hausoberer, werden wir durch unsere Mitglieder der Kerngruppe Rita Inderbitzin und Anita Baumgartner vertreten. Diese Gruppe erarbeitet im Auftrag des Generalkapitels ein Konzept, wo die Fragen «Macht die SMB seelsorgerliche Angebote? Wie wird in der Wohngemeinschaft die Geschichte der SMB präsentiert? In welchem Rahmen werden die Mitbewohnerinnen und Mitbewohner beziehungsweise die SMB Mitglieder zu Anlässen, Festen, Jubiläen eingeladen und zuletzt, wie gestaltet sich die gegenseitige Information?» beantwortet werden müssen.

Mit Josef Wechsler, Präsident VMB, hatte Peter Trutmann am 19. August 2020 einen Gedankenaustausch. Fragen wurden gegenseitig gestellt und nach Möglichkeit beantwortet oder dann in der Kerngruppensitzung besprochen. Der Kerngruppe ist es wichtig, dass ein gutes Einvernehmen zwischen diesen beiden Gremien herrscht, was auch bis jetzt bejaht werden kann. Anlässlich der Generalversammlung des Verein Missionshaus Bethlehem (VMB) vom 26. September 2020 wurde Peter Trutmann als Vertretet des Freundschaftskreises in den Verein VMB aufgenommen.

Am 11. November 2020 fand auch, wie in den vergangenen Jahren, ein Gedankenaustausch zwischen dem Vorstand BMI und der Kerngruppe

Freundschaftskreis statt. Die anstehenden Anlässe wurden gegenseitig mitgeteilt und die zukünftige Arbeit besprochen. Auch bei der BMI mussten verschiedene Anlässe wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden.

3 Sitzungen der Kerngruppe

Die Kerngruppe traf sich im Jahr 2020 zu 4 Sitzungen, wo wir unser Jahresprogramm besprochen und der aktuellen Situation jeweils angepasst haben. Ein weiteres wichtiges Thema der Kerngruppe, die zukünftige Ausrichtung des Freundschaftskreises, wurde intensiv besprochen und wir beschlossen, dieses Thema in einem Workshop im Jahr 2021 mit Iwan Rickenbacher zu erörtern. Ebenso die Suche nach neuen Mitgliedern, die die Kerngruppe verstärken und bereichern sollen, gestaltete sich als sehr schwierig.

4 Mitteilungen

Mit den Kurzmitteilungen in der Officiosa bedienten wir die Leserschaft mit den aktuellen Informationen. Die 4 Info-Briefe im Jahr 2020 an die Mitglieder des Freundschaftskreises wollen die Verbundenheit mit der SMB kundtun. Verschiedene Themen werden jeweils als Editorial angesprochen und leiten über in verschiedene Mitteilungen über die Tätigkeit des Freundschaftskreises.

Diesen etwas speziellen Jahresbericht des Freundschaftskreises SMB schliesse ich mit den Wünschen, dass wir alle gesund bleiben und wir, so ist unsere grosse Hoffnung, uns beim nächsten Treffen wiedersehen werden.

BEITRAG: PETER TRUTMANN, LEITER KERNGRUPPE

Jahresbericht 2020

Verein Missionshaus Bethlehem

Im Jahr 2020 hatte der Verein Missionshaus Bethlehem wieder viel Arbeit zu bewältigen. Galt es doch, die im Jahr 2019 beschlossenen Organisationsstrukturen umzusetzen und die laufend neuen Herausforderungen zu meistern. Die gesteckten Ziele konnten zum grössten Teil erreicht und viele Pendenzen abgebaut werden.

Für den ganzen Betrieb wurde eine Risikoanalyse erarbeitet, die einige Schwächen in der Organisation, aber auch Langzeitriskiken aufzeigte. Da gilt es in Zukunft Massnahmen zu treffen und Verbesserungen herbeizuführen.

Die Siedlung «Wohnen im Bethlehem» konnte trotz Corona zügig weitergebaut werden. Nach der Beendigung des Rohbaus wurde mit grossen Schritten der Innenausbau in Angriff genommen. Der Altbestand rund um den Bethlehemhof wurde von Altlasten befreit und für das Chinderhuus umgebaut.

Interessant zum Beobachten war das Anbringen der Aussenfassade mit den verschiedenen Farben. Dies gibt der Siedlung eine eigene, spezielle Note.

1 Verein / Vorstand

1.1 Generalversammlung

Die Generalversammlung im 2020 hat dreimal getagt. Am 23. Mai wurde als Haupttraktandum die Jahresrechnung 2019 verabschiedet. Am 26. September fanden die Wahlen der Vereinsmitglieder statt. Franziska Windlin hat nach vier Jahren als Vereinsmitglied, infolge Übernahme neuer Tätigkeiten, den Rücktritt eingereicht. Als Ersatz wurde Peter Trutmann, als Vertreter des Freundschaftskreises, den er präsidiert, in den Verein gewählt. Die Dezember-Generalversammlung war speziell durch Corona geprägt. Sie konnte nicht physisch abgehalten werden und musste auf schriftlichem Weg stattfinden. Haupttraktandum war das Budget 2021.

An allen drei Versammlungen wurden nebst den permanenten Traktanden viele weitere Themen behandelt.

1.2 Vorstandsausschuss

Der Vorstandsausschuss traf sich im Jahr 2020 viermal. Das Gremium hat sich sehr bewährt, können doch in kleinem Rahmen wichtige Themen und Probleme diskutiert und besprochen werden.

1.3 Finanzausschuss (FA)

Der Finanzausschuss hat an vier Sitzungen getagt. Hauptthema war die Finanzierung der Siedlung. Der FA beantragte, in Zukunft die eigenen Mittel für die Finanzierung des Betriebes SMB zu verwenden und die Siedlung durch Bankengelder fremd zu finanzieren.

Bei der heutigen Geldmarktsituation ist das sicher eine gute Lösung. Solange das Torry-Land in Freiburg nicht verkauft ist, muss mit den vorhandenen Liquiditätsmitteln sehr vorsichtig umgegangen werden. Der Betrieb SMB verursacht jährlich doch ein grosses Defizit, resultierend aus der Finanzierung des Alters der SMB-Mitglieder.

1.4 Liegenschaftsausschuss

Der Ausschuss Liegenschaften bearbeitete im vergangenen Jahr verschiedenste Themen. Zu diskutieren gaben neue Investitionen bei der Landwirtschaft. Falls die Liegenschaft an den vorgesehenen Bewerber Sämi Meier verpachtet wird, müssen diverse Anpassungen und evtl. ein Neubau für das Milchvieh aufgestellt werden. Sämi Meier hat ein sehr überzeugendes Konzept eingereicht, das optimal für die Siedlung passt. Der schonenden Bewirtschaftung des Bodens wird Rechnung getragen und der Plan beinhaltet ein vielversprechendes Produkteangebot für die Kundschaft aus der Siedlung, aber auch für die Nachbarschaft. Auch hier gilt es, die Investitionen möglichst fremd zu finanzieren.

Des Weiteren wird am Gestaltungsplan der eingezonten Wohnbaufläche «Bethlehem» gearbeitet. Ziel ist es, baldmöglichst den Gestaltungsplan zur Genehmigung einzureichen. Ansonsten kann keine weitere Etappe «Wohnen im Bethlehem» in Angriff genommen werden.

Thomas Campana hat für die eingezonte Parzelle bei der alten Post ein Angebot eingereicht.

Der Verein hat der Veräusserung der Bauparzelle zugestimmt. Dadurch können heute unbefriedigende Wegrechte bereinigt und Zufahrten neu geregelt werden.

2 Arbeitsgruppen

2.1 Arbeitsgruppe «Wohnen im Bethlehem»

2.1.1 1. Etappe

Die Erstellung der ersten Etappe «Wohnen im Bethlehem» ist weit vorangeschritten.

Die Vermietung der Wohnungen und der Jokerzimmer ist gut angelaufen. Ende 2020 waren die Wohneinheiten zu einem grossen Teil vermietet.

Infolge Corona konnte keine offizielle Aufrichtefeier stattfinden. Trotzdem wurde mit den Handwerkern eine kleine Mittagsgrillparty veranstaltet, was von allen Anwesenden sehr geschätzt wurde. Zudem erhielt jeder Beteiligte einen Gutschein des Marktplatzes Küssnacht.

2.1.2 2. Etappe

Es ist noch unklar, welche Gebäude in einer zweiten Etappe realisiert werden. Nachdem doch eine beachtliche Zahl von SMB-Mitgliedern im M2 verbleiben, wird die nächste Etappe voraussichtlich auf der grünen Wiese in Richtung Viehstall geplant.

Der Architekturwettbewerb, der das Gebiet Sportplatz/Gymnasiumturnhalle umfasst, wurde vom Architekturbüro Annen aus Küssnacht gewonnen. Eine Überarbeitung hat stattgefunden. Nun ist die SMB mit dem Gymi und der Hohlen Gasse AG daran, verschiedene Interessen und Ansprüche zu koordinieren und zu bearbeiten.

Für die SMB ist es wichtig, das Projekt zu realisieren, da unter der neuen Turnhalle und dem Sportplatz in einer Tiefgarage alle weiteren benötigten Parkplätze für die Siedlung gebaut werden.

2.2 Arbeitsgruppe «Quartierentwicklung»

Die Arbeitsgruppe hat unter der Leitung von Frau Zimmerli Themen zum «Wohnen im Bethlehem» erarbeitet. Es ist sehr wichtig, dass das neue Zusammenleben mit den diversen Angeboten für die Mieterinnen und Mieter ab Bezug der Wohnungen bestens funktioniert. Für die weiteren Etappen ist es entscheidend, dass sich aus der Siedlung möglichst schnell positive Reaktionen verbreiten. Das Interesse an verschiedenen Dienstleistungen ist gross und die Alterszusammensetzung der zukünftigen Mieterinnen und Mieter entspricht ebenfalls dem angestrebten Ziel. Daher muss alles unternommen werden, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Hierzu wird die Siedlung weiterhin finanziell und mit Rat und Tat von der Age-Stiftung unterstützt.

3 Projektgruppen

3.1 Projekt «Verkauf Torry-Land Freiburg»

Der Verkauf des Torry-Baulandes in Freiburg erfuhr infolge Corona ebenfalls Verzögerungen. Es konnten nicht wie vorgesehen, verschiedenste Veranstaltungen und Treffen mit interessierten Investoren, Nachbarn und Behörden stattfinden. Trotzdem ist das Projekt auf guten Wegen. Die meisten Einsprachen konnten behandelt und erledigt werden. Zudem hat die Stadt Freiburg die Torry-Land-Siedlung zur ersten Prioritätsstufe ernannt. Das hilft, um mit dem gesamten Projekt vorwärtszukommen.

3.2 Projektgruppe «Landwirtschaft»

Nach der vorzeitigen Pachtaufgabe durch die Familie Scheuber hat die Zeit nicht gereicht, um den Landwirtschaftsbetrieb per 1. Januar 2021 neu zu verpachten. Mit Klaus Scheuber konnte eine Übergangslösung, die für beide Parteien akzeptabel ist, gefunden werden. Er wird den Betrieb im Jahr 2021 auf eigene Rechnung weiter pachten, aber viehlos bewirtschaften. Klaus hegt und pflegt die Obstkulturen und nutzt weiterhin das Grünland.

Per 1. Januar 2022 zeichnet sich eine neue, gute Lösung ab. Sämi Meier und Nina Stichauner wollen als junges Paar den Betrieb über-

nehmen, naturnah und möglichst ökologisch bewirtschaften und die Produkte direkt vermarkten. Dabei werden sie von den Eltern von Sämi Meier tatkräftig unterstützt.

Die Projektgruppe plant zusammen mit Sämi und Nina die weiteren Schritte und will die Landwirtschaft Bethlehem als möglichst offener, zur Besichtigung einladender Betrieb konzipieren. Hier soll der Konsument mitverfolgen können, wie die Produkte naturnah und schonend produziert werden.

3.3 Projektgruppe «100-Jahr-Jubiläum»

Leider musste die Arbeitsgruppe das 100-Jahr Jubiläum um ein Jahr verschieben. Ein neues Datum wurde festgelegt. Es ist der 6./7./8. Mai 2022.

Hier aufgeführt nochmals das vorgesehene Programm:

Am Freitag, 6. Mai wird im Festzelt eine offizielle Feier mit den geladenen Gästen stattfinden. Am Samstag wird die neue Siedlung «Wohnen im Bethlehem» als Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit gezeigt und am Sonntag findet die Jubiläumsfeier im Festzelt statt. Sie beginnt mit einer heiligen Messe. Anschliessend wird ein reichhaltiges Apéro-Buffer geboten, umrahmt mit musikalischer Unterhaltung. Hierzu sind Gäste aus verschiedensten religiösen Kreisen und die Bevölkerung eingeladen.

Selbstverständlich sind die SMB-Mitglieder zu allen Anlässen herzlich willkommen, schliesslich findet das Jubiläum dank ihnen statt.

3.4 Projektgruppe «Salomon»

Im Zusammenhang mit eingegangenen Vorwürfen zweier Betroffener infolge sexuellen Missbrauchs durch SMB-Mitglieder in den 50er-Jahren hat die Projektgruppe den Bericht, ausgestellt von den beiden Historikerinnen Julia Müller und Martina Akermann, zur Kenntnis genommen und das weitere Vorgehen festgelegt. Inzwischen sind trotz Aufruf keine weiteren Ereignisse gemeldet worden. Die Gruppe hat einen Presseartikel ausgefertigt und Ende Jahr 2020 in verschiedenen Zeitungen und Medien veröffentlicht. Unterstützt wurden sie von den Kommunikationsberatern Ivan Rickenbacher und Thomas Smolinski.

Die SMB toleriert die Übergriffe in keiner Art und Weise. Sie will das Thema weiter offen halten und verweist auf folgende Anlaufstellen:

Auf der Website der Schweizer Bischöfe sind die Anlaufstellen aller Diözesen aufgelistet: www.bischoefe.ch (im Suchfeld eingeben: Anlaufstellen).

Selbstverständlich nimmt auch die SMB Meldungen entgegen: www.smb-immensee.ch. Für Personen, die sich lieber an eine von der Kirche unabhängige Institution wenden möchten, hat die SMB eine Anlaufstelle bei der privaten Stiftung Linda eingerichtet: www.stiftung-linda.ch

4 Finanzen

Trotz grossen, durch Covid-19 verursachten Unsicherheiten entwickelten sich die Finanzmärkte, nach einem Einbruch im Frühjahr positiv. Fiskalprogramme, das Ende der Unsicherheit mit den Wahlen in den USA und die Meldungen zur hohen Wirksamkeit der Covid Impfstoffe von Biontech und Moderna haben im November die Kurse nach oben gehen lassen.

Diese Marktentwicklungen spiegelt sich auch in unseren Depots bei Credit Suisse (CS), Valiant und Schwyzer Kantonalbank (SZKB). Alle drei Depots haben sich in 2020 positiv entwickelt.

5 Bilanz

Für 2020 stiegen die Aktiven (ohne stille Reserven) von 62.1 Mio. auf 72.4 Mio. Franken. Dies hauptsächlich auf Grund der Bautätigkeit für das Projekt «Wohnen im Bethlehem», für welches 14.7 Mio. Franken investiert wurden. Im Gegensatz zu den Vorjahren wurden diese Investitionen grossmehrheitlich durch Hypotheken bei der Schwyzer Kantonalbank (12.6 Mio. Franken) finanziert. Die Finanzierung der restlichen, nicht fremdfinanzierten Investitionen (1.5 Mio. Franken) und die Deckung des Jahresverlustes vor Fondsverrechnung (-2.9 Mio. Franken) wurde aus Bankguthaben sichergestellt.

Auf der Passivseite erhöhen sich auf Grund der Bautätigkeit die Verbindlichkeiten gegenüber Dritten um 0.6 Mio. Franken und die Verzins-

lichen Verbindlichkeiten mit der oben erwähnten Hypothek um 12.6 Mio. Franken. Der Fondsausgleich reduziert die Guthaben der Regionen um 0.9 Mio. Franken. Die Überführung der beiden Regionen Simbabwe und Taiwan in Distrikte bindet diese in Zukunft in finanziellen Entscheidungen stärker an den Generalrat. Dies wird sich in den Abläufen und der Bilanzstruktur zeigen. Das Eigenkapital (ohne stille Reserven) vermindert sich um 2.9 Mio. Franken.

6 Erfolgsrechnung

Das Ergebnis vor Finanzerfolg liegt mit Fr. –3.8 Mio. unter dem Budget (Fr. –4.9 Mio.), während das Jahresergebnis mit Franken –2.0 Mio. deutlich besser als budgetiert (Fr. –4.2 Mio.) ausfällt. Dies ist auf höhere Erträge durch Legate (Fr. +0.6 Mio.), eine Mischung von weniger Ausgaben und konservativer Budgetierung (Fr. 0.5 Mio.) und dem nicht budgetierten Fondsausgleich (Fr. 0.9 Mio.) zurückzuführen.

7 Fazit

Insgesamt ist die SMB finanziell auf Kurs und nach wie vor gut aufgestellt. Die Renten der Mitglieder und die anstehenden Investitionen sind langfristig, vor allem durch den anstehenden Landverkauf im Torry, Freiburg gesichert. Der kurz- und mittelfristigen Finanzierung und der Liquiditätsplanung ist vermehrt Achtung zu schenken.

Archiv SMB

Auch die Arbeit im Archiv der Missionsgesellschaft Bethlehem war durch die geltenden Massnahmen gegen die Corona-Pandemie beeinträchtigt. Das Staatsarchiv war während des Lockdowns mehrere Wochen lang für den Publikumsverkehr geschlossen. Die beiden SMB-Archivarinnen mussten ihre Tätigkeit im Home-Office durchführen, was einerseits ungewohnt und angesichts der Stapel von zu bearbeitenden Akten auch etwas umständlich war. Die Archivarinnen beantworteten insgesamt 90 Anfragen. Die begonnene Bearbeitung und Verzeichnung der Unterlagen aus dem Bestand des früheren Distrikts Denver, der Region Simbabwe, des Gymnasiums und des Generalrats wurden fortgesetzt. Eine kleine Anzahl von Videos wurde zur Bestandserhaltung digitalisiert. Zudem sind weitere Nachlässe von verstorbenen SMB-Mitgliedern an das Archiv abgeliefert worden.

8 Dank

Das Jahr 2020 hat von allen Verantwortlichen und Beteiligten viel abverlangt. Es mussten verschiedenste Themen intensiv behandelt werden. Dank konstruktiver Zusammenarbeit wurden in verschiedensten Belangen positive Resultate erzielt. Oberstes Ziel war stets, für die SMB-Mitglieder bestmögliche Lösungen zu finden und mit der Siedlung «Wohnen im Bethlehem» ein Projekt für die Zukunft zu schaffen. Grosser Dank gilt allen Vereins-, Vorstands- und Ausschussmitgliedern für den enormen Einsatz. Der Verein und die Gesellschaft danken der Geschäftsleitung unter der Führung von Patrice Riedo sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die ausgezeichnete Arbeit im vergangenen Jahr.

An die Führungsverantwortlichen und die ganze Belegschaft stellt die Zukunft weitere grosse Anforderungen, die jedoch mit positiver Arbeitseinstellung und Gottvertrauen wiederum bestens gemeistert werden können.

BEITRAG: JOSEF WECHSLER, PRÄSIDENT VEREIN MISSIONSHAUS
BETHLEHEM, IMMENSEE, 20. MÄRZ 2021



Jahresbericht 2020 Archiv

Die allgegenwärtige Corona-Pandemie, welche im Jahr 2020 das gesamte gesellschaftliche Leben beeinflusste, hatte selbstverständlich auch Auswirkungen auf die Tätigkeit im SMB-Archiv. Während des Lockdowns im Frühjahr 2020 war das Staatsarchiv Luzern für mehrere Wochen für den Publikumsverkehr geschlossen. Die beiden SMB-Archivarinnen mussten ihre Tätigkeit im Home-Office durchführen, was einerseits ungewohnt und angesichts der Stapel von zu bearbeitenden Akten auch etwas umständlich war. Die Erfahrungen und Routinen des Frühjahrs kamen ihnen dann aber beim zweiten Lockdown im Dezember mit erneut verordneter Home-Office-Pflicht zugute. Nichtsdestotrotz beantworteten die beiden Archivarinnen im Berichtsjahr 90 Anfragen an das Archiv. Dabei hielten sich externe und interne Anfragen etwa die Waage.

1 Aktenablieferungen, Aktenzuwachs

Im Berichtsjahr wurden rund 3,5 Laufmeter Akten an das Archiv abgeliefert, welche vorerst im Magazin des Staatsarchivs eingestellt wurden. Sie müssen noch sortiert und erschlossen werden. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Dossiers und Nachlassmaterialien von verstorbenen SMB-Mitgliedern sowie um Protokolle samt Beilagen des Generalrates und des Vereins Missionshaus Bethlehem.

2 Erschliessungsarbeiten und Bestandserhaltung

Ana Legat setzte im Berichtsjahr die Erschliessungsarbeiten am Bestand des Distrikts Denver sowie der Generalratsprotokolle mit den Beilagen fort. Weiter begann sie mit der Bewertung und Erschliessung der Taiwan-Dias aus dem Bestand des ehemaligen audiovisuellen Dienstes. Es ist vorgesehen, den riesigen Diabestand nach erfolgter Reduktion zu digitalisieren. Berta Theiler, ehrenamtliche Mitarbeiterin des Archivs mit einem 20-Prozent-Pensum, konnte erst ab Juni wieder im Staatsarchiv arbeiten und erschloss die von Walter Heim zusammengetragene Artikelsammlung zu den Tätigkeiten und den Missionaren der SMB. Elisabeth Vetter erschloss weitere Akten des umfangreichen Simbabwe-Archivs und ordnete den Bestand neu. Während des Lockdowns bearbeitete sie vor allem einen Teil des Bestands Gymnasium, und zwar die sogenannten Zöglingsbriefe. Es handelt sich dabei um Korrespondenzen von Zöglingen mit der Leitung des Gymnasiums aus den Jahren 1912 bis ca. 1960.

Einige Videokassetten, welche aus verschiedenen Nachlässen ins Archiv eingegangen sind, wurden an eine externe Firma zur Digitalisierung gegeben.

3 Neue Ablagestruktur

Die von der Verwaltung SMB in Auftrag gegebene und unter der Leitung der Firma Docuteam ausgearbeitete neue Ablagestruktur der Geschäftsunterlagen wird erst in den kommenden Jahren Auswirkungen auf die Ablieferungspraxis an das Archiv zeitigen. Aus archivischer Sicht ist wichtig, dass die im Geschäftsverkehr produzierten digitalen Unterlagen nach einem einheitlichen System bezeichnet und verwaltet werden. Wenn sich alle Aktenproduzentinnen und -produzenten an die neuen Strukturen halten, erleichtert dies später die Übernahme von Akten ins Langzeitarchiv.

4 Weiterbildung

Im Herbst 2020 begann Ana Legat die berufsbegleitende integrierte archiv-, bibliotheks- und informationswissenschaftliche Weiterbildung der Universitäten Bern und Lausanne. Die Veranstaltungen fanden Coronabedingt allesamt online statt. Das zweisprachige Studium dauert zwei Jahre und wird mit dem Master of Advanced Studies in Archival, Library and Information Science (MAS ALIS) abgeschlossen.

Elisabeth Vetter schloss im Mai 2020 ihre im Jahr 2018 begonnene Weiterbildung an der Universität Freiburg erfolgreich mit dem CAS Lebensgeschichten und Lebenserzählungen ab. Es handelte sich dabei um eine nicht spezifisch archivische Weiterbildung.

5 Verschiedenes

Elisabeth Vetter nahm auch im Jahr 2020 an den monatlichen ERBE-Sitzungen (Erschliessen und Bewerten) ihrer Kolleginnen und Kollegen im Staatsarchiv teil. In dieser archivfachlichen Runde konnte sie nicht nur eigene Bewertungsfragen diskutieren, sondern erhielt auch Einblick in die Archivpraxis des Staatsarchivs.

BEITRAG: ELISABETH VETTER, LUZERN UND IMMENSEE, 27. JANUAR 2020



